

Fischer- & Jägerpost

Oberaargau

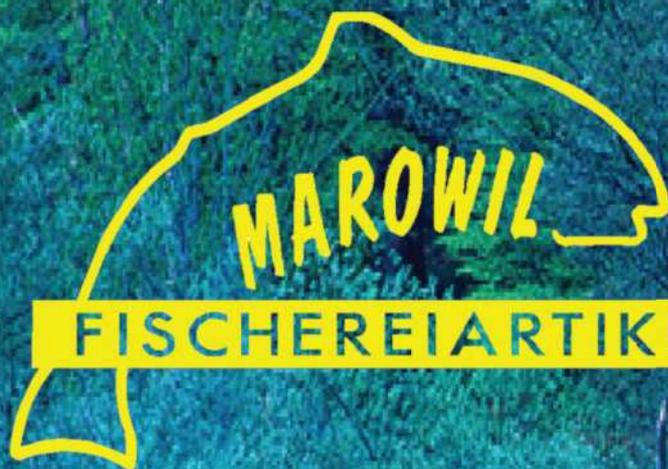
Die FJPO ist das offizielle Organ der Fischer- & Jagdvereine im Oberaargau
Fischpacht-Vereinigung Oberaargau • Fischereiverein Oberaargau Langenthal • Fischereiverein Wangen & Umgebung
Jägerverein Oberaargau

Juli 2013



JAGD & NATUR
Das Schweizer Jagdmagazin

 **Clientis**
Bank Oberaargau



MAROWIL Fischereiartikel
(Fachgeschäft + Versand)
Solothurnstrasse 36
4536 Attiswil BE

Tel. 032/623 29 54 + 55
Fax 032/621 38 29

... steht für eine grosse Auswahl an Angelgeräten führender Hersteller für alle Angelarten von Aal bis Zander. Wir bieten dem ambitionierten Angeleinsteiger sowie dem Profi eine erstklassige fachliche Beratung.

Online-Shop mit über 6'200 Artikel für den Angelsport.

Öffnungszeiten:

Mo. 13:30-18:30 Uhr

Di.-Fr. 9:00-12:00 / 13:30-18:30

Sa. 9:00-16:00 Uhr

eMail: info@marowil.ch

Shop: www.marowil.ch

Tages- und Wochenpatente für den Kanton Solothurn
Sämtliche Patente für den Kanton Bern
Patente für den Inkwilersee (Mai - Oktober)

Editorial



Ursprünglichkeit als Trend und Chance für Jagd und Fischerei

Heute leben über 50% aller Menschen in Städten. Dieser Anteil steigt stetig an, auch in der Schweiz. Das Mittelland wird

zugebaut und die darin lebenden Menschen verlieren ihren Bezug zur Natur. Der Mensch ist aber von seiner Biologie her nicht ans Stadt-Leben angepasst. Biologisch gesehen ist er ein Sammler und Jäger geblieben, der im Rhythmus der Jahreszeiten und in engem Kontakt zu Tieren und Pflanzen zu leben hat. Ist er durch das städtische Leben davon ausgeschlossen, bleibt das Bedürfnis danach, ja es steigert sich durch den Mangel noch. Der heutige Trend nach einem einfachen, natürlichen Leben, hin zu mehr Ursprünglichkeit liegt ganz wesentlich in der Diskrepanz zwischen dem realen, städtisch geprägten Leben und dem, worauf der Mensch von seiner Biologie her ausgerichtet ist.

Diese Situation bietet Chancen für Jagd und Fischerei. Die beiden Tätigkeiten verkörpern Ursprünglichkeit in Reinkultur, sofern ihr eigentlicher Sinn spürbar bleibt: Wir fischen und jagen, um uns Nahrung aus der Natur zu beschaffen. Dieser Zusammenhang ist einfach verständlich und für alle nachvollziehbar.

Zum Glück sind wir mit der Berner Patentjagd und ebenso mit der Fischerei sehr ursprünglich geblieben. Der Berner Jäger fragt beim Rehbock nicht nach der Trophäe sondern nach dem Gewicht. Beim Hecht aus der Aare steht nicht der Rekord sondern der genussvolle Schmaus im Vordergrund. Das verstehen auch die Städter. Selbstverständlich werden Jagd und Fischerei heute im Rahmen einer biologisch sinnvollen Planung und einem schonungsvollen Umgang mit den Tierbeständen ausgeübt. Ebenso selbstverständlich ist ein tierschützerisch einwandfreier Umgang mit Fisch und Wildtier. Dies sind Rahmenbedingungen der heutigen Jagd und Fischerei, die wir aber ebenso wenig in den Vordergrund rücken müssen, wie unsere Rolle als Regulatoren. Mit Freude fangen oder erlegen und danach mit Genuss essen, das sollte die Hauptbotschaft sein. Das kann jeder Mensch von seinem Innersten nachvollziehen, auch Vegetarier, deren Ernährungsweise es nicht entspricht.

Die ursprüngliche Form von Jagd und Fischerei ist glaubwürdig, weil sie auf etwas beruht, das in allen Menschen ursprünglich vorhanden ist. Auf dieser Basis wird auch der Einsatz von Jägern und Fischern für den Lebensraum und

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Portrait des Vereins National Fly Fishing Association (NFA)	5
Forelleneröffnung 2013	6
Alles unter Kontrolle am 16. März	7
Ein Biber verursacht hohe Kosten	9
Fischbesatz im Aufzuchtgewässer Moosbach	11
Der Fischereiverein Wangen und Umgebung am Biodiversitätstag Oberaargau 2013	13
Grosser Ertrag aus dem Hechtanstreckteich	15
Hechteröffnung am 1. Mai bei der Berkenbrücke	17
Einsatz vom Fischereiverein Wangen u. Umgebung am Hegetag 2013	19
Peru Reise 2013	22
Jahresprogramm und Aktivitäten 2013	25
Anleitung für Inhaber von Deutschen Fischereiausweisen	29
Krebsfang an der Aare	30
Felchenfischen	33
Frischer Wind im Fischereiverein Oberaargau	34
Fischerei - Grundkurs 2013 des Fischereivereins Oberaargau	35
Jahresprogramm 2013	36
Ein "zinnvolles" Jägerleben	38
Biodiversitätstag 2013	41
Grill-Shop Scheidegger – Ihr Spezialist für Grillzubehör & Lagerfeuer	44
Kompetentes Fachwissen traf auf hervorragende Spaghetti Bolognese	46
Zwei Weiterbildungsabende zum Thema "Erste Hilfe" bei unseren Jagdhund	48
Jungjägerbrevetierung 2013	51
Neues Stromagregat im Jägerhuus	51
Wildraumkommission 4	53
Pirol - Vogel des Jahres 2013	53
Durchzogener Erfolg an der Gehorsamprüfung des BEJV	54
Gelichterabschlussbewilligung	54
Geschichten aus dem Buch «Sechzig Jahre Niederjagd»	55
Agenda 2013, Jägerverein Oberaargau	62

das Lebensrecht von Wildtieren und Fischen verstanden und als legitim angesehen. Beim Kampf für den Lebensraum sind die Fischer beispielhaft und damit sogar zu einem wichtigen politischen Faktor auf nationaler Ebene geworden. Die Jäger sollten sich an ihnen ein Beispiel nehmen.

Beim Kampf fürs Lebensrecht von Fischen und Wildtieren sollten wir den Blickwinkel etwas weiter fassen. Nicht nur Forelle und Äsche sondern auch Bartgrundel und Groppa ziern unser Einsatz, nicht nur Reh und Hirsch wollen wir erhalten sondern auch Feldlerche und Feldhase. Mit dem Einsatz für letztere ergänzen wir den ursprünglichen Sinn mit dem modernen Anspruch, die Lebewelt als Ganze zu bewahren.

Christian Stauffer

Geschäftsführer Wildnispark Zürich
Vorstand Jägerverein Oberaargau



Titelbild:
Roman Mäder beim
Brutfische aussetzen
im Moosbach.

Impressum

Fischer- & Jägerpost Oberaargau, FJPO
Ausgabe Nr. 18/ Juli 2013

Erscheint: 2 x im Jahr (Januar, Juli)
Auflage: 1000 Ex.

Redaktionsteam:

Markus Plüss
Fritz Gertsch / Kasse
Toni Moser
Michael Schwarz
Saverio Stanca
Rolf Krähenbühl

Inserateverkauf:

Hans Plüss
August Stadelmann

Druck: Lüthi Druck AG, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

Konto: PC 34-3462-5

© FJPO 2013

Redaktions- und Inserateschluss der nächsten

Ausgabe: **9. Dezember 2013**

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

www.mobiherzogenbuchsee.ch



**Wir beraten, betreuen, begleiten –
auch im Schadenfall.**



Monika Burmann



Markus Bürkli



Michelle Bolliger



Christoph Steffler



Rita Schneeburger



Dennis Borgeaud



Silvia Schneider



Beat Zurfüh



Reto Sluder



Esther Staub



Christian Siegrist



Maria Di Gennaro



Christian Wymann



Janine Pauli



Rita Friedli



René Gisiger



Martin Heinzmann



Maxime Borgeaud



Andreas Binggeli



Lukas Reinmann



Tabea Bilger



Olivier Moret

Generalagentur Dennis Borgeaud, Unterstr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 956 68 38, Fax 062 961 29 24, herzogenbuchsee@mobi.ch



Restaurant

Linde

4938 Rohrbachgraben

**«Wett guet wosch ässe,
darfsch d'Linde im Rohrbachgrabe
nid vergässe!»**

Restaurant

Linde

4938 Rohrbachgraben

Familie Kölliker, Telefon 062 965 28 05

Dienstag und Mittwoch geschlossen

Haushaltsgeräte
Service und Verkauf

Frutig AG

einfach einen **tig** besser.

Frutig AG Dorfstrasse 1 4914 Roggwil
Tel 062 929 33 46 Fax 062 929 33 70
www.frutig.ch E-Mail info@frutig.ch

**Einbaugeräte
Küche
Waschen Trocknen
Kühlen Gefrieren
Reparatur
und Austausch**

Portrait des Vereins National Fly Fishing Association (NFA)

Gründung

Der Verein National Fly Fishing Association (NFA) wurde am 21. Juni 2011 durch die Herren Leonard Zwahlen, Marc Nietlispach, Roger Nietlispach und Zacharias Zwahlen in Roggwil gegründet.

Zweck des Vereins

Der Zweck des Vereins dient der gemeinsamen Ausübung der Fliegenfischerei, dem Austausch von Wissen betreffend der Fliegenfischerei, dem Erhalt der Edelfische und deren Lebensraum sowie Gewässerschutzprojekte in der Schweiz zu unterstützen.

Umsetzung des Vereinszwecks

Um die Zwecke des Vereins umzusetzen, wurde an der Generalversammlung im Jahr 2012 beschlossen, dem Bernisch Kantonalen Fischereiverband (BKFV) beizutreten. Durch den Beitritt zum BKFV wurde dem Verein ermöglicht, in die Pachtvereinigung Oberaargau aufgenommen zu werden.

Die Pachtvereinigung Oberaargau hat anlässlich der Delegiertenversammlung im Jahr 2013 entschieden, den Verein als neues Mitglied in die Pachtvereinigung im Sonderstatus aufzunehmen.

Der Verein unterstützt Projekte und Vorstösse, die eine nachhaltige Fischerei fördern. Nachhaltigkeit alleine in der Fischerei reicht jedoch dem Verein nicht aus. Damit sich Bestände bedrohter Fischarten regenerieren können, muss auch dafür gesorgt werden, dass die Natur, in der der Fisch lebt, erhalten bleibt.

Der Verein organisiert für seine Mitglieder Fliegenfischerausflüge, um den Austausch von Erfahrungen in Bezug auf die Fliegenfischerei zu ermöglichen. Es geht bei diesen Ausflügen nicht nur um die Fliegenfischerei, obwohl diese oberste Priorität geniesst, sondern auch darum, den kulinarischen und kulturellen Horizont zu erweitern.

Neben den bereits erwähnten Bemühungen, ist der Verein seit dem Jahr 2012 Pächter des Krautmühlebachs und seit dem Jahr 2013 Päch-

ter des Gambachs. Diese beiden Pachtgewässer dienen in erster Linie dazu, einen Beitrag an die Erhaltung des Lebensraums der Bachforelle zu leisten und deren natürliche Verlaichung zu fördern.



v.l. Leonard Zwahlen (Aktuar), Zacharias Zwahlen (Präsident), Roger Nietlispach (Kassier) und Marc Nietlispach (Vizepräsident)

Anm. der Redaktion: Habe leider trotz mehrmaligem Versuch der Kontaktaufnahme kein Besseres Bild erhalten

Mitglieder

Seit dem Gründungsjahr hat der Verein drei neue Aktiv- und drei neue Passivmitglieder (Stand: Februar 2013). Der Mitgliederbeitrag wird jährlich an der Generalversammlung festgelegt. Die Mitgliederbeiträge dienen dazu, den Vereinszweck umzusetzen.

Vorstand

Der Vorstand wird gemäss den Statuten des Vereins nach zwei Jahren neu gewählt. Für die erste Amtsperiode wurden folgende Mitglieder in den Vorstand des Vereins aufgenommen: Leonard Zwahlen (Aktuar), Zacharias Zwahlen (Präsident), Roger Nietlispach (Kassier) und Marc Nietlispach (Vizepräsident)

pluessaag.com

SCHEIDEGGER

1005880

Scheidegger AG Bauingenieure & Planer 4900 Langenthal info@scheidegger-ing.ch
 Tel 062 916 50 10 www.scheidegger-ing.ch

Kontakt Daten

National Fly Fishing Association
 St. Urbanstrasse 79
 4914 Roggwil
 nationalflyfishingassociation@gmail.com
 www.nationalflyfishingassociation.ch
 Zacharias Zwahlen, Präsident 076 558 66 65
 Marc Nietlispach, Vizepräsident 079 639 88 01

Forelleneröffnung 2013

Es war Samstag 06:00 Uhr der Wecker ging ab, eigentlich nichts Besonderes ausser dass es Samstag war und ich hätte ausschlafen können. Wenn da nicht der 16. März gewesen wäre und für einen Fischer heisst das Forelleneröffnung. Also nichts wie raus aus den Federn. Das Material hatte ich schon am Vorabend vorbereitet. Mein Bruder holte mich um 07.00 Uhr ab und wir fuhren nach Kirchberg an die Emme zur Moserschwelle. Sogar eine grüne Tafel mit der Aufschrift Fischer Zufahrt wies uns den Weg. Die anderen Kollegen vom Verein waren alle schon da. Das Wetter war schön aber noch ziemlich kalt und dennoch stiegen wir in die kalte Emme und versuchten unser Glück. Leider waren die Forellen nicht bissig und bis auf zwei schöne Regenbogenforellen konnte nichts gefangen werden. Scheinbar war das Wasser für die Bachforelle noch zu kalt. Trotzdem war es wiederum ein schöner Tag. Man hatte Zeit zum Fachsimpeln und um die Kameradschaft zu pflegen. Das ist ja auch sehr wichtig.

Einzigster Negativpunkt an diesem schönen 16. März war wieder einmal der Freiwillige Fischereiaufseher. Zuerst suchte er bei der ausgenommenen Regenbogenforelle den Kiemenschnitt obwohl der Fisch gemäss Reglement nach dem Betäuben auch ausgenommen werden darf. Zweitens meinte er zu den Patenten, dass seien ja Kopien. Klar sind das Kopien, wenn man sie zu Hause ausdruckt, auch im Fischerladen werden sie ausgedruckt. Hier war es wieder einmal offensichtlich, er suchte etwas dass er uns anhängen konnte. Er sollte sich wieder einmal



Es war sehr gemütlich!
Das Schild unten wurde sicher extra wegen uns Fischern aufgestellt!

auf den neusten Stand bringen. Aber die Wangerner sind saubere Fischer und lassen sich einen so schönen Tag nicht verderben. Alle freuen sich schon auf den Sonntag 16. März 2014.

■ Markus Plüss



«Honda Fishing-King 8-PS zum Hammerpreis!»

HONDA MARINE

BOOTSMOTOREN

STOLLER

Sutz-Lattrigen 032 397 53 55
stoller-boote.ch

Alles unter Kontrolle am 16. März

Von Tichu Prevendar

Alles unter Kontrolle am 16. März.

An einem sehr kalten aber sonnigen Samstagmorgen wurde die diesjährige Forellensaison eröffnet.

Nicht nur die aktiven Fischer wagten sich trotz Minustemperaturen bereits am Morgen ans Aareufer: Um 8.30 Uhr trafen sich die Fischereiaufseher des Kreis V, Tichu Prevendar, Stefan Mäder und Hans Maurer beim Wehr Bannwil. Mit von der Partie war in diesem Jahr auch der Wildhüter der Region, Jürg Knutti. Nach kurzer Beratung starteten die Aufseher ihre Kontrollgänge entlang der Aare.

Vis-à-vis der Risi gab es nicht nur die Möglichkeit auf ein deftiges „Zmorgä“ mit Eier, Speck und Röstli vom Feuer sondern auch schon den ersten Fang des Tages zu bestaunen. Robert Kurt vom Fischereiverein Wangen präsentierte dem Aufseher eine schön gezeichnete Bachforelle.

Stefan Mäder überprüfte nebst dem Fisch auch die Dokumente des erfolgreichen Fischers bevor es dann Richtung Schwanau weiter ging.

Gleichzeitig kontrollierte Tichu Prevendar an der Risi drei weitere Fischer, welche aber noch keine Fänge vorzuweisen hatten.

Nach einer kurzen Stärkung und gegenseitigem Informationsaustausch im Rössli Wynau gingen die Kontrollgänge bei mittlerweile etwas wärmeren Temperaturen in die nächste Runde.

Am Cher in Wynau haben die beiden Routiniers Arnold Kläntzchi und Christoph Schläfli zugeschlagen und präsentierten den Aufsehern am späteren Vormittag insgesamt sieben Bachforellen.

Bis zur Kantonsgrenze kontrollierten die Aufseher weitere sieben Fischer, welche es aber insgesamt nur noch auf einen Fang brachten.

Der kantonale Fischereiaufseher, Tichu Prevendar zieht nach der Forelleneröffnung 2013 eine positive Bilanz: zwar waren – wohl auch wegen des kalten Wetters – eher wenige Fischer unterwegs, die neun Fänge lassen sich aber sehen. Als besonders erfreulich wertet er, dass die 25 kontrollierten Fischer allesamt die Vorschriften eingehalten haben und somit keine Beanstandungen durch die Aufseher notwendig waren. Ein Kompliment und ein Dankeschön an die kontrollierten Fischer und allseits Petri Heil für 2013!

■ Tichu Prevendar



Wichtige Adressen:

Fischpacht-Vereinigung Oberaargau

Präsident

Moser Toni
Elzweg 23, 4900 Langenthal
Tel. P 062 922 40 84
Mobile 079 292 87 72
Tel. G 062 916 50 17
toni.moser@scheidegger-ing.ch

Vize-Präsident

Stucki Werner
Röthenbachstrasse, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55
werner.stucki@besonet.ch

Kassier

Kubierske Ralf
Buchserweg 10, 4704 Niederbipp
Tel. P 032 631 08 67
Tel. G 062 396 40 90
Fax 062 396 40 91
r.kubierske@nonpa.com

Sekretär

Rickli Willi
Scheurhofstr. 51c, 4912 Aarwangen
Mobile 079 455 64 56
Tel. P 062 916 40 30
willi.rickli@bering.ch

Koordinator Fischaussatz

Mäder Stephan
Humpergstr. 16, 3377 Walliswil b.W
Tel. P 032 631 12 09
Mobile 079 794 78 05
stephan.maeder@ggs.ch

Beisitzer

Michael Schwarz
Im Holz 120
4922 Thunstetten
grundkurs@fv-oberaargau.ch

Maurer Hans

Länggasse 60, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. P 062 961 44 63
Mobile 079 607 12 15
hans.maurer@contactmail.ch

Vereinsadresse

Fischpacht-Vereinigung Oberaargau
Toni Moser
Elzweg 23
4900 Langenthal

Growa Cash+Carry
Transgourmet Schweiz AG
Gaswerkstrasse 78
4900 Langenthal

Der Erlebnismarkt für die Gastronomie,
den Detailhandel und das Gewerbe

cash+carry
growa

Schweizer Futter für Schweizer Fische!
Des aliments suisses pour les poissons suisses!

HOKOVIT



Qualität und Service
Qualité et service



h HOFMANN NUTRITION AG

Industriestrasse 27, 4922 Bützberg
Tel. 062 958 80 80, info@hokovit.ch, www.hokovit.ch

Wir lieben
Ihr Auto!



Gerne sind wir für Sie da!
Mo - Fr 7.15 - 18.00 Uhr, Sa bis 16.00 Uhr

3367 Thörigen
Tel. 062 956 10 60
www.schlossgarageag.ch

**W. Schärer
Schlossgarage AG**

Unsere Ausstellung ist täglich geöffnet (ausg. Sonntag)



Ein Biber verursacht hohe Kosten

Es war Sonntag der 10. März als ein Gemeinderat von Walliswil – Niederbipp ein Telefon von einer Bewohnerin der alten Mühle in Walliswil – Niederbipp erhielt mit der Meldung, dass der Mühlbach bei ihnen nicht mehr abflüsse. Dort ist der Mühlbach etwa auf 30 Meter eingedolt. Vorort sagte sie dem Gemeinderat, dass sie den Biber gesehen habe wie er durch den Tunnel geschwommen sei. Man sah auch viele Spuren und man wusste ja, dass der Biber in der Umgebung ist. Am Montag besichtigte der Wildhüter das Ganze, aber er meinte dass er hier nichts machen könne. Zwei Einwohner probierte noch mit Dachlatten einen Durchgang frei zu machen was aber fehlschlug. Der Gemeinderat bot schliesslich die Firma Gerber mit einem Absaugwagen auf. Die konnten aber erst am Freitag kommen, zum Glück regnete es nicht mehr viel. Die betroffenen Anwohner hatten Angst, dass der Bach über die Ufer kommt, denn durch die Röhre ging praktisch kein Wasser mehr.

Am Freitag trat dann der Saugwagen in Aktion, man musste aber schon bald feststellen dass der nicht reicht um alles abzusaugen damit man wenigstens in den Tunnel schauen konnte. Nun boten sie noch die Feuerwehr von Niederbipp mit zwei Motorspritzen auf. Die konnten dann das Wasser soweit absenken, dass ein Arbeiter der Firma Gerber ein Stück hinein kriechen konnte um sich zu erkundigen wo und wie der Durchgang verstopft war. Aber nach ein paar Meter kriechen im kalten Wasser war Ende. Um noch weiter in das Rohr hinein zu kriechen wurde es zu gefährlich. Der Tunnel drohte einzustürzen. Somit wurde beschlossen die ganze Übung abubrechen um am Montag die Firma Marti mit einem kleinen Bagger aufzubieten, damit von oben ein Zugang geöffnet werden konnte. Am Montag morgen nun wurden dann zwei Granitplatten entfernt, leider führte das aber auch nicht zum erhofften Ziel. Sie konnten die Ursache immer noch nicht sehen. Nun wurde auch noch der Kantonale Fischereiaufseher um Rat gefragt. Er meinte, dass man den Wasserbau Ingenieur vom Kanton aufbieten müsse um das weitere Vorgehen zu klären. Die aktuelle Gesetzessituation ist so, dass ein Bach der einmal ausgedohlt (Renaturiert) wurde, nicht wieder in

den Boden verlegt werden darf. Die Firma Marti stellte dann am 25. März eine grosse Pumpe in den Bach um das Wasser auf die andere Seite zu pumpen. Die Pumpleistung war 8000 Liter in der Minute und mit dieser Leistung konnte der Tunnel praktisch trocken gelegt werden.



Mit 8000 Liter/Min. Pumpte die Firma Marti AG Wasser aus den Tunnel damit ein Arbeiter hineinkriechen konnte.



Die vom Biber eingetragenen Äste

Dank dieser Massnahme konnte der Tunnel eingesehen werden und etwa drei Meter von seiner Öffnung entfernt wurde der Biberbau entdeckt. Mit einer langen Dreizinkerstange wurde der Damm entfernt womit das Wasser wieder abfliessen konnte. Fazit von so einer Übung. Der Biber hatte viele Leute während zwei Wochen beschäftigt und hohe Kosten verursacht.

■ Markus Plüss

abzubrechen um am Montag die Firma Marti mit einem kleinen Bagger aufzubieten, damit von oben ein Zugang geöffnet werden konnte. Am Montag morgen nun wurden dann zwei Granitplatten entfernt, leider führte das aber auch nicht zum erhofften Ziel. Sie konnten die Ursache immer noch nicht sehen. Nun wurde auch noch der Kantonale Fischereiaufseher um Rat gefragt. Er meinte, dass man den Wasserbau Ingenieur vom Kanton aufbieten müsse um das weitere Vorgehen zu klären. Die aktuelle Gesetzessituation ist so, dass ein Bach der einmal ausgedohlt (Renaturiert) wurde, nicht wieder in

Wir bringen Sie beschwingt durchs Leben

Mitglied Intercoiffure SUISSE

Qualitätsgeprüft Top Coiffeur Sieger 2000/2004

ALCINA

COIFFURE CITY AG

Für Sie + Ihn

Marktgasse 46
4902 Langenthal
Fon 062 922 17 75
www.coiffure-city.ch

ALLES FÜR'S FISCHEN

-  Wurf-Pool
-  Köderautomat
-  Kurs-Raum
-  online-shop
-  Grösste Auswahl Outdoor-Kleider

Das Einkaufsparadies
für Fischer auf mehr
als 300 m²!



SIMMS
ORVIS
RAPALA
KEITECH
MOLIX
SPOTTERS

...UND
VIELE WEITERE
SPITZENMARKEN

bernhard-fishing.ch



Bernhard Fischereiartikel
CH-3114 Wichtrach
Tel. 031 781 01 77
Fax 031 781 12 35
bernhard-fishing.ch





Fischbesatz im Aufzuchtgewässer Moosbach

Jedes Jahr wird in den Aufzuchtgewässern des Fischereivereins Wangen an der Aare Bachforellen Brut ausgesetzt. Der Aussatz erfolgt im Frühjahr März – April, im Herbst (Oktober) werden die Fische elektrisch abgefischt und in die Aare ausgesetzt.

Bachforellenbrütlinge ausgesetzt. Der Fischereiaufseher Kreis V Prevendar Tichu, Maurer Hans, Mäder Roman und Mäder Stephan waren bei der Gruppe Fischaussatz.

rioden sollte nicht besetzt werden. Unnötiger Stress gefährdet den Erfolg eines Besatzprojekts! Deshalb dürfen die Fische während des Transportes zum Gewässer nicht zu dicht in den Behältern stehen und müssen mit ausreichend Sauerstoff versorgt werden. Die Temperatur im Transportbehälter muss stufenweise an die des Gewässers angepasst werden (Faustregel: nicht mehr als 5 °C pro Stunde). Anschliessend können die Fische mit entsprechenden Gerätschaften behutsam auf geeignete Gewässerabschnitte verteilt werden. Dazu verwenden wir Giesskannen. (Titelbild dieser FJPO)

Besatz – wann und wie?
Besetzt werden sollten möglichst junge Fische und zwar dann, wenn die Umweltbedingungen für ihr Überleben besonders günstig sind. Zur Bestimmung des optimalen Zeitpunkts sind die Abfluss- und Temperaturentwicklungen im jeweiligen Gewässer sowie das jahreszeitliche Auftreten von Räufern wichtig. Vor kritischen Hochwasser- oder extremen Niedrigwasserpe-



Fritz Leu in seinem Element, Fischaufzuchtanlage des Fischvereins Oberaargau, im Motzet.

Sorgfältig wird die Brut von Tichu Prevendar und Roman Mäder im Bach verteilt.

Dieses Jahr war es eine Arbeit am Fischer-Jäger Hegetag, der Besatz des Moosbachs mit 7000 Bachforellenbrütlingen aus der Fischzuchtanlage Motzet des Fischereivereins Oberaargau. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich einmal bei Leu Fritz bedanken für seine Arbeit mit der Aufzucht im Oberaargau! Für mich ist es immer interessant die Fische in der Motzet abzuholen, Fritz ist ein Profi in seiner Arbeit!

Der Fischereiverein Wangen an der Aare hat 3 Aufzuchtbäche:

- **Inkwiler-Seebach,**
Besatz mit 3000 Bachforellen Brut.
- **Dorfbach-Attiswil,**
Besatz mit 7000 Bachforellen Brut.
- **Moosbach,**
Besatz mit 7000 Bachforellen Brut.

Am 2. März 2013, dem Fischer-Jäger Hegetag wurden im Aufzuchtgewässer Moosbach 7000



Aufzuchtbäche – Kinderstuben für Fische Oberläufe von Fließgewässern und kleine Bäche, die für die Fischerei wenig interessant sind, werden häufig als natürliche Aufzuchtbäche genutzt. Sie werden mit Bachforellen Brut besetzt und im Sommer, beziehungsweise Herbst elektrisch abgefischt. Der grosse Vorteil ist, dass die Besatzfische unter natürlichen Umweltbedingungen aufwachsen und so ein den Wildfischen ähnliches Fress- und Fluchtverhalten entwickeln können.

Viel hilft nicht unbedingt viel: Da auch in Aufzuchtbächen der Ertrag durch die Lebensraumkapazität begrenzt ist, sollte ein Überbesatz vermieden werden. Gute Gewässerkenntnisse, Planung und eine Erfolgskontrolle sind also bei der Auswahl eines Aufzuchtbaes entscheidend. ■ Stephan Mäder



YAMAHA

Beat Reinmann
Verkauf • Reparaturen • Service
3380 Walliswil b. Niederbipp
032 / 631 15 65 • 079 / 275 49 02
breinmann@gmx.ch

INTERNET, FESTNETZ, MOBIL-TELEFON, TV/RADIO/ «VERTE!»



Alles aus einer Dose – Lokal. Genial.

Die neuen All-in-One Kombiprodukte von QuickLine!
Sie entscheiden ob Bronze, Silber, Gold oder Platin.

- Höhere Internet-Geschwindigkeiten
- Noch mehr Unterhaltung in HD-Qualität
- Wahlweise mit Festnetz- oder Mobil-Telefonie



Spannende Momente in bestechender HD-Qualität

www.quickline.com

www.renet-ag.ch

www.ewk.herzogenbuchsee.ch



**GA REGION
HERZOGENBUCHSEE**

GA H'buchsee
Eisenbahnstrasse 2
3360 Herzogenbuchsee
Tel.: 062 956 51 51
Fax: 062 956 51 50
info@ewk.herzogenbuchsee.ch

QUICKLINE
MULTIMEDIA ANSCHLUSS

renet

cablenet solutions

RENET AG
Talstrasse 29
4900 Langenthal
Tel.: 062 916 57 87
Fax: 062 916 57 67
renet@renet-ag.ch



Der Fischereiverein Wangen und Umgebung am Biodiversitätstag Oberaargau 2013

Thema „Müll in und um die Aare“



Am Sonntag, 05.05.2013, fand im „Berken-Chehr“ der 6. Biodiversitätstag statt. An diesem Anlass beteiligte sich auch der Fischereiverein Wangen und Umgebung mit dem Verkauf von Flunderfilets im Bierteig und einer kleinen Ausstellung zum Thema „Müll in und um die Aare“.

Um 08.00 Uhr begannen die Aufbauarbeiten der Gastronomie sowie das Einrichten der Sitzplätze für die Gäste in der Hechtzuchtanlage des Fischereivereins. Die Gäste kamen nicht nur in den Genuss der Fischknusperli, sondern hatten auch einen wunderbaren Ausblick auf den Weiher, in welchem sich neben Kois auch Schleien und Karpfen aufhielten.

Im Eingangsbereich der Hechtzuchtanlage wurde der eingesammelte Müll vom Samstag „ausgestellt“, was einen nicht unbeträchtlichen Haufen ergab. Dieser sorgte bei der Bevölkerung zum Teil für Staunen. Zu erwähnen ist, dass nebst den oft gefundenen Pet-Flaschen



Dieser Kehricht wurde am Samstag aus der Aare gefischt.

gar ein Bahnhofsschild, ein Tresor und viel Styropor gefunden wurden.

Um ca. 10.00 Uhr fanden die ersten Gäste den Weg in unser Zelt und die Fritteuse konnte ihren Betrieb aufnehmen. Am Mittag waren schliesslich alle Sitzplätze belegt und die Gäste konnten den Fisch bei leicht windigen aber sonnigen Verhältnissen geniessen.

Bis um 16.00 Uhr konnten wir 27 Kg Flunderfilets verkaufen, was eine beträchtliche Menge ist! Um die gleiche Zeit nahte das Ende des Biodiversitätstags und die Aufräumarbeiten begannen.

Diese verzögerten sich auf unserer Seite leicht, da



der feuchte Boden und das schwere Fahrzeug einfach nicht zusammen passen wollten. Der nächste Bauer konnte mit seinem schweren Traktor die Situation schnell bereinigen und bald waren wir wieder mobil. Bis um 18.30 Uhr konnte alles Material an seinem Platz versorgt werden und ein gelungener Tag ging zu Ende.

■ David Seiler

Der Gut besucher Stand der Fischer hielt die Küchenmannschaft in Trab.



Garage
LÜTHI AG 3475 Hermiswil
 www.garageluethi.ch






Bauen ist vielschichtiger als
seine einzelnen Segmente
Hoch-, Tief- oder Strassenbau.
Für Witschi hat es eine
weitgreifendere Bedeutung:

Lebensraum bauen

Witschi AG
Bauunternehmung
Herzogstrasse 18
4900 Langenthal
Tel. 062 916 14 14
www.witschibau.ch

*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!*

Landi
MELCHNAU
4917 Melchnau
Telefon 062 927 17 02
4912 Aarwangen
Telefon 062 922 24 20

**365 Tage
tanken und shopen**
AGROLA  **TOP SHOP**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

BOOTSWERFT
STOLLER 

Fischer-Boote - Bootsmotoren
Fish-Finder - GPS - Echolot
Verkauf - Reparaturen - Service

MERCURY
FourStroke



2572 Sutz-Lattrigen Alchisgraben 3 032 397 53 55 info@stoller-boote.ch

www.stoller-boote.ch



Grosser Ertrag aus dem Hechtanstreckteich

Die Verantwortlichen für den Hechtaussatz konnten sich an einem sehr guten Ertrag aus dem Hechtanstreckteich erfreuen. Am 01. Mai wurde der Teich mit Wasser gefüllt und die 10000 Hecht Brütlinge konnten ausgesetzt werden. Diese durften nun 18 Tage in diesem Anstreckteich bleiben und zu einer Grösse von ca. 2 cm heranwachsen. Am 18. Mai war es dann soweit und Yanick André, Stephan Mäder und der Kantonale Fischereiaufseher Tichu Prevendar waren gespannt auf das Ergebnis. Das Wasser wurde abgelassen und die kleinen Hechte konnten mit einem kleinen Kescher aus dem Sammler heraus genommen werden. Für diese Arbeit war Yanick zuständig, Stephan und Tichu übernahmen den Aussatz in die Aare. Total wurden 1635 Junge Hechte in die Aare ausgesetzt was wiederum ein super Ergebnis war. Im Namen aller Fischer danke ich den Verantwortlichen für ihre Arbeit. ■ Markus Plüss



*Yanick André beim Hechtli einfangen
In diesem Jahr gab's einen sehr hohen Ertrag*



Ihr guter Draht zum professionellen Elektroengineering

Die **BERING AG** plant und projiziert kleinere bis grössere Elektroanlagen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau, Prozess- und Anlagentechnik, sowie Kommunikations- und Sicherheitsanlagen. Sie erstellt für ihre Auftraggeber unabhängige Gutachten und Expertisen

Als zukunftsorientiertes Unternehmen investiert die **BERING AG** grosszügig in die Ausbildung von Lehrlingen und die Nachwuchsförderung

BERING AG
Professionelles Elektroengineering

BERING AG
Rosenweg 21
4900 Langenthal

Tel. 062 916 40 30
Fax 062 916 40 31
www.bering.ch

Weitere Büros in:
Bern • Burgdorf • Thun • Interlaken

FAMES AG
design

Granittische - Gartenmöbel

Dorfstrasse 32 4704 Niederbipp
Tel. 032 633 30 60 www.fames-design.ch



prospekte

briefpapier

adressieren

visitenkarten

mappen

formulare

broschüren

kuvertieren

geschäftsbriefe

kuverts



lüthidruck

Eisvögel sind farbig -
Ihre Drucksachen auch?

Wir zeigen Ihnen
schwarz auf **weiss,**

dass Sie bei uns eine
Top-Offerte erhalten.
Wir freuen uns!

lüthi druck
offset+digital

lüthi druck ag
bodackerweg 4
ch-3360 herzogenbuchsee

fon 062 961 44 77
info@luethi-druck.ch
www.luethi-druck.ch

Hechteröffnung am 1. Mai bei der Berkenbrücke



Per Zufall vernahm ich dass es am 1. Mai beim Parkplatz bei der Berkenbrücke am Mittag "Pot au Feu" zum Mittagessen gibt. Also machte ich mich auf den Weg um zu schauen ob das überhaupt stimmt. Und es waren wirklich einige Fischer dort und das "Pot au Feu" dampfte schon im Kochkessi. Das ganz stand unter der Leitung von Werner Koch. Mein Bruder stiess

dann auch noch dazu und wir liessen und das leckere "Pot au Feu" schmecken. Einige waren schon seit den frühen Morgenstunden dort um den ersten Hecht zu fangen. Schliesslich ging es auch um einen Wanderpreis, leider war der Hecht an diesem ersten Tag nicht bissig. Aber das tat der guten Stimmung keinen Abbruch.

■ Markus Plüss



KÄSEREI AARWANGEN



Thomas und Ursula Hofer
Tel. 062 923 04 10
Fax 062 923 06 29
E-mail:
dorfchaesi@dorfchaesi.ch

Unsere Spezialitäten:

- Käse- und Joghurt
- Quark
- Pastmilch
- Käseplatten
- Fonduemischungen
- Fixfertigfondue
- Grosses Käsesortiment
- 24h Fondueautomat



www.asmobil.ch/reisezentrum

Von Station zu Station. Oder bis ans Ende der Welt.

**offizielle Verkaufsstelle vom
Bernisch Kantonalen Fischereipatent**

**Ihr Partner im öffentlichen Verkehr sowie für Reisen und
Ferien im In- und Ausland.**

Reisezentrum, Marktgasse 13, 4900 Langenthal, Tel. 062 919 19 00,
Fax 062 923 99 45, langenthal@asmobil.ch



Neueröffnung!!!

**Riesen Auswahl und
viele Neuigkeiten!!!**

**Jungfischerrabatt
generell 10%!!!**

Fliegenfischen
Eisfischen

Gummiköder

Ruten

Öffnungszeiten

Montag geschlossen

Di - Do 10.00 - 12.00 14.00 - 19.00

Fr 10.00 - 12.00 14.00 - 20.00

Sa 10.00 - 17.00

Jurastrasse 41, 4900 Langenthal

Tel. 062 530 30 50

Natel 079 679 70 63

Mail bfshop@besonet.ch

Rollen

Köder



Wobbler

Einsatz vom Fischereiverein Wangen u. Umgebung am Hegetag 2013

Das Einsatzgebiet von der Gruppe des Fischereivereins Wangen und Umgebung war der Mühlbach in Walliswil – Niederbipp. Nachdem um 08 Uhr die Gruppe vollzählig war, sie wurde noch durch drei Jäger verstärkt, konnte mit den Arbeiten begonnen werden. Es wurde vor allem geholt, man hätte meinen können, dass hier ein Forstunternehmen an der Arbeit sei. Im unteren Teil des Baches vor dem Pump-



oben: Unser Holzfäller Andi Ryf in Aktion
rechts: Das Resultat kann sich sehen lassen

werk wurden Bäume gefällt welche in den Bach hinein hingen. Umgefallene Bäume wurden entfernt und vor allem viele Brombeerstauden abgeschnitten. Die Gruppe kam dank dem guten Wetter und

dem Arbeitseifer sehr gut voran und konnte die Arbeiten um elf Uhr abschliessen. In der Znünpause wurden sie von Frau Nyffeler in der Alten Mühle zu einem Kaffee eingeladen, herzlichen Dank.
■ Markus Plüss

Fischen im Inkwilersee

Jahreskarte Erwachsene, Fr. 40.–
Jahreskarte Kinder, Fr. 10.–
Tageskarte, Fr. 10.–

Petri-Heil
am Inkwilersee

Patente sind hier erhältlich:

Restaurant Frohsinn, Inkwil
Fam. Sommer, Landwirt, Bolken
Marrowil Fischereiartikel, Attiswil
Kaiser Fischereiartikel, Gerlafingen
Zoohaus Schneider, Herzogenbuchsee





Alles rund um's Kochen
und Backen auf offener Flamme

grillundgewuerz-shop.ch

Ihr Spezialist für
Grillzubehör & Lagerfeuer

Welschlandstrasse 2

CH- 4922 Bützberg

Tel: +41 (0)62 963 09 31

info@grillundgewuerz-shop.ch



Dutch Oven

Dreibein mit Gulaschkessel,
Rost, Wok oder Wikingerpfanne



Ausziehbare Grillspiese



Neues aus der Räucherküche



Lagerfeuerpfannen



FELDER
Jagdhof

ENTLEBUCH-EBNET

041 480 20 22

Unsere
Top-Marken



Wander- und Sitzrucksack

höhenverstellbar

CHF 248.-

Höhenverstellung 63 -78 cm,
Gewicht nur 2.66 kg
Inhalt 30 lt mit 2 Taschen
und 2 Netzfächern, inkl.
4 Gummifüssen, wasserdicht.



Weitere Top-Angebote unter: www.felder-jagdhof.ch

Produkte- und Preisänderungen vorbehalten.

Im März 1997 eröffneten wir in Biberist unseren ersten Laden. Auf ca. 80m² Ausstellungsfläche boten wir unseren Kunden die aktuellsten Produkte der Angelszene.

Nach 10 Jahren allerdings war eine Vergrößerung angesagt dies natürlich nur dank der erfreulichen Kundenzufriedenheit die es uns ermöglichte, das neue Ladenlokal in Attiswil, zu eröffnen. Jetzt können wir auf ca. 200m² Ladenfläche noch mehr Auswahl an Tackle und Bekleidung bieten.

Wir können auf eine jahrelange Erfahrung im Angeln von beispielsweise Raubfisch, Karpfen und Wels sowie auf ein breitgefächertes Wissen bezüglich verschiedenster Angelmethode zurückgreifen.



Gut sortiertes Fischereifachgeschäft. Da schlägt jedes Fischersherz etwas höher!

Bei Fragen zu einzelnen Produkten und zu Bestellungen stehen wir gerne zur Verfügung. Das Sortiment wird natürlich stetig erweitert, um den Wünschen der Kunden zu entsprechen. Kommen Sie einfach vorbei und lassen Sie sich kompetent beraten. Wir freuen uns, Sie in unserem Ladengeschäft begrüßen zu dürfen. Für das von Ihnen entgegengebrachte Vertrauen der ganzen letzten Jahre bedanke ich mich recht herzlich und hoffe, dass dieses immer so bleibt.

Mit viel Petri Heil
MAROWIL Fischereiartikel,
Robert Flury



Das Unternehmen Marowil Fischereiartikel deckt mit seinem Sortiment nahezu alle Bereiche des Angelsports ab. Im firmeneigenen Onlineshop www.marowil.ch finden Kunden eine umfangreiche Auswahl an Ruten, Schnüren, Ködern und vielem mehr. Darüber hinaus können sich Interessierte im Fachgeschäft persönlich vom grossen Angebot überzeugen.

Wir bieten hochwertige Angelausrüstungen und Zubehör für Hobbyangler und Profis an. Das Fachgeschäft führt ein breites Angebot und bietet auch preisgünstige Produkte und Geheimtipps um das Antesten anderer Angelmethode preiswert zu ermöglichen und Neuheiten vorzustellen.



Peru Reise 2013

von Annemarie Kopp



Die Gelegenheit zu einer Perureise liess ich mir nicht entgehen. Mit Reiseleiter Kurt Schibler vom Steinladen „Wegweiser“ in Biberist hatte ich das grosse Los gezogen.

Gestartet wurde in Zürich Richtung Amsterdam, Weiterflug nach Lima, es war ein langer Flug, aber meine Vorfreude war gross genug diesen unbeschadet zu überstehen.

Als erstes haben wir eine Stadtrundfahrt in Lima gemacht, die mit 10 Millionen Einwohnern gewaltig ist. Ein Besuch der Plaza San Martin, Plaza de Armas und dem Hügel Cerro San Cristobal zeigte mir die Schönheit und Grösse von Lima.

Eine Bootsfahrt zur Sinchiquy-Lodge gab einen ersten überwältigenden Eindruck vom Amazonas und dem umliegenden Urwald.

SINCHIQUI-LODGE

Eine nächtliche Bootsfahrt mit den Urwaldgeräuschen war ein bleibendes Erlebnis. Die typischen rosa Delfine des Amazonas zeigten sich leider zu kurz um ein gutes Foto zu machen.

Auf einem Nebenarm des Amazonas' konnten wir uns in der Phiranafischerei üben. Trotz meiner Anstrengung viele kleine Fleischstücke an die Angel zu stecken, war meine Angel immer blitzsauber, ohne Fisch!

Nur die zwei Peruaner hatten Glück oder Können, ein Fang normal, einer geschränzt! Ich

glaube die Fische hatten ihre helle Freude an meiner Fütterung.

Auch der Besuch des Markts „Belen“ in Iquitos nach der Rückfahrt durfte nicht fehlen.

Eine Mango zum Preis von ca. 45 Rp. war eine Delikatesse.

Eine Visite bei Cesar dem Stein-Mann in Lima, wo wir selber einen Stein bearbeiten konnten, brachte mir das Verständnis für Heilsteine näher. Meine Handgelenke erinnerten mich noch tags darauf an das Schleifen.

Sehr grossen Eindruck hinterliess das Behindertenheim

„Hogar de la Paz“ der Mutter Theresia selig im Stadtteil La Victoria in Lima.

*Lima, Hauptstadt von Peru.
Am anderen Morgen flogen wir dann nach Iquitos weiter.*

Auf einem Nebenarm des Amazonas' konnten wir uns in der Phiranha-Fischerei üben.

Dieses Flugzeug war Gott sei dank nicht das Unsrige.



Mit grosser Liebe wird dort mit den Kindern umgegangen, auch war alles sehr sauber, was eine riesige Arbeit der Nonnen erfordert.

Am Tag darauf ging es mit dem Flugzeug weiter nach Arequipa, auch da war eine City-Tour auf dem Programm. Die Terrassen der Inkas, die auf fast alle Berge gebaut wurden sind grossartig. Sehr viele werden heute noch landwirtschaftlich genutzt. Landarbeiterinnen arbeiten von 6.00- 17.00 für ca. 25.– Fr. ohne jede Versicherung, auch das Essen ist nicht inbegriffen. Mit einer Hacke werden die Terrassen umgegraben, dabei helfen auch die Männer mit. 2-3 Ernten sind so pro Jahr möglich.

Nach einer Busfahrt von 5 Stunden nach Puno am Titicacasee auf 3800m, besuchten wir die erstaunlichen schwimmenden Schilfrohrinseln, auf welchen angeblich 4000 Menschen auf dem Titicacasee leben.

SCHILFINSEL, TITICACASEE

Die von uns besuchte Schilfinsel wurde von 40 Personen bewohnt.

Mit dem Boot ging es weiter zur Insel Amantani wo wir zu Fuss die Pacha Mama, ein Berg von 4300m Höhe bestiegen.



Zu den Piranhas [pi'ranja] (portugiesisch, aus Tupi: "Zahn-Fisch") werden fünf Fischarten aus der Familie der Sägesalmier (Serrasalminidae) gezählt. Es handelt sich um zumeist räuberische Fische, die in den tropischen Süßgewässern Südamerikas vorkommen.

Piranhas sind zumeist hochrückige, seitlich stark abgeflachte Schwarmfische mit sehr scharfen Zähnen. Die Rückenflosse ist oft verhältnismässig lang. Sie erreichen eine Größe von etwa 15 bis 40 Zentimetern.

Piranhas besitzen ein ausgeprägtes Schwarmverhalten. Bei Einzeltieren konnten Panikreaktionen und Stress nachgewiesen werden, während Piranhas in der Gruppe diese Phänomene auch bei der Nähe eines Feindes nur in einem geringeren Maße zeigen.

Die Lebenserwartung der Piranhas beträgt etwa 15 Jahre. Allerdings können im Aquarium gehaltene Piranhas sogar über 30 Jahre alt werden. Quelle Wikipedia



Eine der schwimmenden Schilfrohrinseln, auf dem Titicacasee, angeblich sollen 4000 Menschen so auf dem See leben.

Für mich eine grosse Herausforderung, endlich oben angekommen staunte ich nicht schlecht, dass da noch ein kleines Kartoffelfeld angebaut war.

Von Puno ging es per Bus weiter nach Cusco, knapp 8 Stunden waren wir unterwegs.

INSEL AMANTANI

Der Besuch der Ruinen von Machu Picchu mit einer Wanderung zum Intipunku-Sonnenort, war einfach grandios. Leider beeinträchtigte uns am ersten Tag starker Nebel und es weinte vom Himmel. Was die Inkas alles für Kunstwerke von Hand erstellen konnten ist beeindruckend. Steinmauern so passend, dass keine Rasierklinge in die Spalten geschoben werden könnte, ob kleine oder riesige Steine.

In Peru gibt es 10-12 kleinere Erdbeben jeden Tag. Inkabauten halten durch ihre spezielle Bautechnik Jahrhunderte.

Nach der Rückreise nach Lima folgte noch ein Besuch auf dem Indio-Markt.

Die eindrückliche Reise ging mit einem langen Rückflug, über Amsterdam zu Ende. Schöne Erinnerungen werden mir für den Rest meines Lebens bleiben.

Ich bin glücklich diese Reise gemacht zu haben.

■ Annemarie Kopp



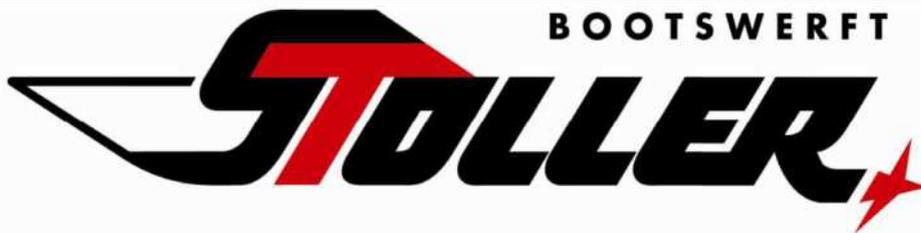
Fässler's Fisch & Räuchertechnik



Fleisch & Fisch Räucheröfen
Fisch-Bewirtschaftungsgeräte

Vakuumeräte, Profi Holz- und Gas Grill
8852 Altendorf Tel 055 212 38 28

www.rundumfisch.ch



HONDA
MARINE



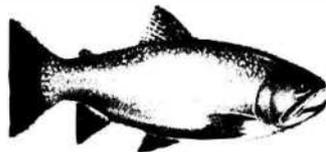
Fischer-Boote - Bootsmotoren
Fish-Finder - GPS - Echolot
Verkauf - Reparaturen - Service

2572 Sutz-Lattrigen Alchisgraben 3 032 397 53 55 info@stoller-boote.ch

www.stoller-boote.ch

KAISER

Fischereiartikel



Grösstes Fachgeschäft
im Kanton

Gewerbestr. 11 4563 Gerlafingen

Tel. 032 6756404 Fax. 032 6756405

E-mail: kaiserfischerei@bluewin.ch

Homepage: www.kaiser-fischerei.ch

Oeffnungszeiten:

MO Geschlossen

DI - FR 08.⁰⁰ - 12.⁰⁰ / 14.⁰⁰ - 18.³⁰ Uhr

SA 08.⁰⁰ - 12.⁰⁰ / 13.³⁰ - 16.⁰⁰ Uhr

Garage

R. Bussmann

Buchlistrasse 37
4704 Niederbipp

Tel. 032 / 633 30 74

Natel 079 / 333 71 58

Fax 032 / 633 01 92

E-Mail: garage-bussmann@freesurf.ch

Reparaturen Service Occasionen aller Marken

www.garage-bussmann.ch.vu



Jahresprogramm und Aktivitäten 2013

25.01.2013	HV Fischereiverein Wangen
15.02.2013	Delegiertenversammlung FPVO
02.03.2013	Hegetag Fischer Jäger
09.03.2013	Delegiertenversammlung BKFV
06.04.2013	Jungfischerkurs
13.04.2013	Jungfischerkurs
20.04.2013	Jungfischerkurs
27.04.2013	SANA - Prüfung
04.05.2013	Tannliaktion PV
01.06.2013	Jungfischerkurs Bergsee
25.05.2013	Maimarkt Wangen Fischerstand
01.09.2013	Vereinsfischen FVW
08.09.2013	Brunch Fischessen Abfischguppe
12.10.2013	Herbstmarkt Wangen Fischerstand
12.10.2013	Abfischen
19.10.2013	Abfischen
26.10.2013	Abfischen Reservedatum
02./3.11.13	Fischessen FVW
31.01.2014	HV Fischereiverein Wangen



www.fischereivereinwangen.ch

Wichtige Adressen:

Fischereinspektorat

Schwand, 3110 Münsingen
Tel. 031 720 32 40
Fax 032 720 32 50
info.fi@vol.be.ch
www.be.ch/fischerei

Fischereiaufsicht Kreis V

Tihomir Pervendar
Haldenstrasse 24J, 4912 Aarwangen
Telefon +41 (062) 923 68 33
Mobil +41 (079) 222 40 54
tihomir.pervendar@vol.be.ch

Kantonaler Fischereinspektor

Dr. Thomas Vuille
Tel. G. 031 720 32 45
thomas.vuille@vol.be.ch

Bernisch Kant. Fischerei-Verband

Präsident BKFV
Markus Meyer
Postfach, 4901 Langenthal
Tel. 062 916 50 00

Schweizerisches Kompetenzzentrum

Geschäftsführer BKFV
Hans Thoenen
Wankdorffeldstrasse 102, 3000 Bern
Tel. 031 330 28 00
Mobile 079 300 72 59
Fax. 031 330 28 09
hans.thoenen@kompetenzzentrum-fischerei.ch
www.bkfv-fcbp.ch

Schweiz. Fischerei Verband SFV

Präsident SFV
Roland Seiler
Badweg 10, 3302 Moosseedorf
Tel. 031 859 09 10
roland.seiler@roland-seiler.ch

Geschäftsführer SFV

Philipp Sicher
Bei der Brücke, 6482 Gurtellen
Tel. 041 885 16 38
Mobile 079 218 59 21
psicher@bluewin.ch

Kopp Metallbau AG

www.kopp-metallbau.ch

4537 Wiedlisbach

- Fenster
- Türen
- Torbau
- Brandschutz
- Wintergarten
- Geländer
- Gitter



Tel: 032 636 30 75 Fax: 032 636 30 93



Orthopädie- Schuhtechnik Strasser

- Orthopädische Schuheinlagen
- Computeranalysen
- Änderungen von Konfektions-Schuhen
- Schuhreparaturen aller Art
- Verkauf von Bequem- und Spezialschuhen
- Gratis Fuss- und Schuhberatung

Vorstadt 12 3380 Wangen a/Aare
Tel. 032 631 13 77 Natel 079 251 29 00

Nicht ganz dicht?

Keller und Gebäudehülle sanieren wir fachmännisch und helfen auch bei anderen (Bau-)Problemen.

Wir bieten unter anderem:

- Neutrale Bauberatung
- Kundenmaurer für Kleinstaufgaben
- Sanierungen, An- und Umbauten
- Kiesplätze, Pflästerungen, Asphalt, etc.
- Mulden & Minimulden (auch für Private)
- Wohnbauten (EFH/MFH)
- Tief- und Strassenbau

Wir freuen uns darauf, Sie zu beraten.

Tel. 062 958 10 20

SUTTER Bauunternehmung AG

Zürich-Bernstrasse 22 | CH-3429 Hellsau
Tel. 062 958 10 20 | www.sutterbau.ch



Organisiert
bauen.

Innenraum mit Sichtbetondecke.
Die Decke ist gleichzeitig ein
begehbare Flachdach.

Restaurant Brauerei

**FLEISCH UND FISCH
VOM HEISSEN STEIN**

FONDUE CHINOISE

TARTARENHUT



Cindi, Andi Flück-de Campos
und Mitarbeiter
Langenthalstrasse 20
4912 Aarwangen

Stübli für 10 Personen, Säli für 10 - 50 Personen, Gartenterrasse
Tel. Nr.: 062 922 22 33 Fax: 062 923 98 15



Wichtige Adressen: Fischereiverein Wangen und Umgebung

Präsident

Stucki Werner
Röthenbachstrasse, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55
werner.stucki@besonet.ch

Vizepräsident

Steinmann Andreas,
Beundenstrasse 26
3380 Wangen a/Aare
Tel. P 032 631 26 81
Mobile 079 753 29 46
hom-lap@bluewin.ch

Kassier

Roth Kurt
Neumattweg 5, 3671 Brenzikofen
Mobile 079 506 22 19
Tel. G 031 771 14 63
Fax 031 771 14 60

Sekretär

Grütter Andreas
Oberhardstrasse 31
4900 Langenthal
Tel. P 062 923 38 37
Tel. G 062 923 77 60
Mobile 079 425 29 18
andreas.gruetter@bluewin.ch

Materialverwalter

Felber Urs
Gummenweg 1, 4539 Rumisberg
Tel. P 032 636 13 39
Mobile 079 641 32 51
urs.felber@ggs.ch

Beisitzer / Inserate FJPO

Plüss Hans
Gerbeweg 6, 4538 Oberbipp
Tel. P 032 636 25 43
Mobile 079 632 64 77
Tel. G 032 631 19 07
hanspluess@ggs.ch

Beisitzer / Redaktor FJPO

Plüss Markus
Güschelstr. 9, 3380 Walliswil - Niederbipp
Tel. P 032 631 09 08
Mobile: 079 326 06 43
Tel. G 032 631 52 08
markus.pluess@postmail.ch

Protokoll

Kubierske Ralf
Buchserweg 10, 4704 Niederbipp
Tel. P 032 631 08 67
Tel. G 062 396 40 90
r.kubierske@nonpa.comTt

Freiwillige Fischereiaufsicht und Fischaussatzkoordinator PV

Mäder Stephan
Humpfergstrasse 16, 3377 Walliswil b.W
Tel. P 032 631 12 09
Mobile 079 794 78 05
stephan.maeder@ggs.ch

Freiwillige Fischereiaufsicht

Maurer Hans
Länggasse 60, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. P 062 961 44 63
Mobile 079 607 12 15
hans.maurer@contactmail.ch

Hechtaufzucht

Andrey Yanick
Mittelweg 1, 4537 Wiedlisbach
Tel. P 032 636 39 38
Mobile 079 742 41 74
yanickandrey@roxxmail.ch

Webmaster

Plüss Silvan
Weissensteinstrasse 18, 4900 Langenthal
Mobile 079 361 13 09
webmaster@fischereivereinwangen.ch

SaNa Instruktoren

Stucki Werner
Röthenbachstr. 8, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55

Wyss Raymond
Bahnhofstrasse 6, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 46 92
Mobile 079 764 86 27
remo_wyss@gmx.net

www.fischereivereinwangen.ch

Marktplatz

Zu verkaufen:
Fischereiverein Wangen

Brosche.....Fr. 10.-
AufnäherFr. 10.-

Interessenten melden sich bei:
Hans Plüss 079 632 64 77

www.fischerguide.ch

Fischerguide Solothurn-www.fischerguide.ch
Fischerguiding rund um Solothurn | Fliegenfischerkurse
Event | Reisen

Ruedi Schmid | Telefon 076 563 39 43
schmid@fischerguide.ch

*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!*

www.aklavik.ch

Tiertechnische Einrichtungen und Zubehör aller Art



www.aklavik.ch

Hanspeter Bütikofer

alte Mühle / Rufshausenstrasse 25

4911 Schwarzhäusern

Tel.: 079 330 20 78 / eMail: info@aklavik.ch / Web.: www.aklavik.ch

GENERALI Versicherungen, Generalagentur Kurt Schreier
Schulhausstrasse 12, Postfach 495, 4902 Langenthal
Tel. 058 473 87 33, Fax 058 473 87 34



Einfach



GENERALI

- **Offizielle FORD-Vertretung**
- **Reparaturen und Wartung von Autos aller Marken**
- **Verkauf und Montage von Autozubehör**
- **Klimaanlagen-Service**
- **Tankstelle mit AVIA-Qualitätstreibstoffen**

Seit 1996
Stucki AG



**Garage Stucki AG
Roggwil**

off. Ford-Vertretung
St. Urbanstrasse 35
4914 Roggwil
Tel. 062 929 05 05
Fax 062 929 05 06
info@stucki-roggwil.ch
www.stucki-roggwil.ch



Anleitung für Inhaber von Deutschen Fischereiausweisen

Mittlerweile wohnen und arbeiten viele Angler aus Deutschland bei uns in der Schweiz. Die möchten ihr Hobby auch hier ausüben und viele haben die Angelprüfung schon in Deutschland gemacht. Somit sind sie berechtigt einen SANA Ausweis in ihrem Wohnkanton zu beantragen ohne dass sie noch einmal eine Prüfung abzulegen müssen. Dazu müssen sie nur das Antragsformular Sachkundeausweis Fischerei ausfüllen und einschicken. Nicht vergessen eine Kopie vom alten Ausweis beizulegen. Das Formular kann auf folgender Homepage heruntergeladen werden (www.anglerausbildung.ch) siehe auch Musterformular.

■ Markus Plüss

Antragsformular Sachkundenachweis Fischerei

Name: _____
 Vorname: _____
 Geschlecht: _____
 Strasse /Nr.: _____
 PLZ / Ort: _____
 Kanton: _____
 Geburtsdatum: _____
 Email: _____
 Telefon: _____

Falls Sie bereits einen Ausweis (Kantonaler Kurs oder Schweizer Sportfischer-Brevet) besitzen und berechtigt sind, diesen in einen Sachkundenachweis zu tauschen,
 oder
 falls Sie Ihren Ausweis verloren haben
 dann machen Sie bitte noch die folgenden Angaben.

Kurs- / Prüfungsdatum: _____
 Kurs- / Prüfungsort: _____

Beilage: Kantonaler Ausweis
 Sportfischerbrevet
 anderer Ausweis
 Ausweisverlust (keine Beilage)

Datum / Unterschrift: _____

Gegen eine Gebühr von Fr. 15.- plus Versandkostenanteil von Fr. 2.- wird Ihnen ein SANA-Ausweis zugestellt.

Bankverbindung:
 Netzwerk: Anglerausbildung, Bern
 Raiffeisenbank am Ricken, CH-8733 Eschenbach
 IBAN: _____
 Clearing: CH70 8129 8000 0042 0344 7
 SWIFT / BIC-Code: RAIFCH22

Nach Eingang Ihrer Unterlagen und der Zahlung werden wir Ihnen den Ausweis zustellen.

Redaktion FJPO

Chefkoordinator/Layout:

Rolf Krähenbühl

Wysshölzlistr. 8, 3360 Herzogenbuchsee

Mobile 079 425 02 44

kraehenbuehl@luethi-druck.ch

Redaktionsteam

Toni Moser, Präsident PV

Elzweg 23, 4900 Langenthal

Mobile 079 292 87 72

toni.moser@scheidegger-ing.ch

Fritz Gertsch, Kassier

Terassenweg 27a,

3360 Herzogenbuchsee

Mobile 078 902 74 71

fritz.gertsch@besonet.ch

Markus Plüss, Redaktor FVV

Güschelstr. 9, 3380 Walliswil-Niederbipp

Mobile 079 326 06 43

markus.pluess@postmail.ch

Michael Schwarz, Redaktor FVO

Im Holz 120

4922 Thunstetten

fipo@fv-oberaargau.ch

Saverio Stanca, Redaktor JVO

Rütiweg 2, 4803 Vordemwald

Mobile 079 475 06 70

saverio.stanca@bluewin.ch

Inserate FJPO

Hans Plüss

Gewerbeweg 6, 4538 Oberbipp

Mobile 079 632 64 77

hanspluess@ggs.ch

August Stadelmann

Meisenweg 7, 4912 Aarwangen

Mobile 079 568 10 08

august.stadelmann@quickline.ch

Adressenverwaltung

Christian Egli

Sternenstrasse 14, 3380 Wangen a/A

Mobile 079 427 41 66

christian.egli@vtxmail.ch

Redaktionsadresse:

Redaktion FJPO

c/o Lüthi Druck AG

Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee

fjpo@luethi-druck.ch

Rest. Fischerei-Park Worben

- Fischen für jedermann
- Forellen-Spezialitäten
- Der ideale Ausflugsort für Firmen, Vereine und Familien

www.fischereipark.ch

Tel. 032 385 10 26 Andreas Beyeler Gouchertweg 1 3252 Worben

CVC

Corporation | von Ballmoos | Cirobisi

UNTERLAGSBÖDEN AG

Unterlagsböden und Fliessenstriche mit sämtlichen Isolierarbeiten, Hartbeton, Zementüberzüge inkl. Treppen, Ausgleichschichten aus Styrobeton

Ihr Partner für gerade Sachen

CVC Unterlagsböden AG, Gummertliweg 8, 4702 Oensingen

Tel. 062 / 216 38 22 - Fax 062 216 49 58

Website www.cvc-ag.ch
 Mail mail@cvc-ag.ch

Krebsfang an der Aare



Einleitung

Seit nun gut 3 Jahren betreiben Thomas Obrist und Michael Schwarz den Krebsfang an der Aare. Mit einer Kantonalen Bewilligung für die Gewässerabschnitte 223 und 227 (Stau vor Bannwil und Stau vor Wynau) wurden in den ersten Jahren nur diese beiden Abschnitte befischt.

Im Schnitt wurden jährlich zwischen 300 – 400 Signal- oder Kamberkrebse der Aare entnommen.

Aufgrund der Tatsache, dass sich in diesen Gewässerabschnitten eine grosse Menge Signal- oder Kamberkrebse abfischen liess, mussten wir davon ausgehen, dass sich die nicht heimische Krebsart bereits auch in andere Gewässerabschnitte der Aare ausgedehnt hatte. Dies veranlasste uns, eine Bewilligung für weitere Gewässerabschnitte zu beantragen.

In diesem Jahr erhielten wir vom Fischereiinspektorat grünes Licht für den gesamten unteren Aareabschnitt (222-228).

Probleme beim Krebsfang: Unser anfänglich grösstes Problem war es, brauchbare Reusen anzuschaffen welche auch bezahlbar waren. Wir wurden schliesslich fündig und machten uns auch sogleich ans austragen der Fangkörbe. Bei ersten Kontrollen mussten wir jedoch

mehrmals feststellen, dass die Reusen, welche wir im Wasser ausgelegt hatten, plötzlich in Sträuchern, Bäumen oder sonst wo hingen. Im schlechtesten Fall wurden die Fanggeräte jedoch gleich entwendet.

Nach einer ersten Saison mussten wir mehr als 5 Reusen ersetzen.

Vom Kantonalen Fischereiinspektorat werden ganz klare Vorgaben gegeben, wie die Tiere zu behändigen und zu Töten sind und so kann es nicht sein, dass irgendwelche Personen ohne Kenntnisse und Bewilligungen, sich den Fanggeräten bedienen und das Gefühl haben auf eigene Faust wirtschaften zu dürfen.

Weiter mussten wir vermehrt feststellen, dass wir von diverser Seite her, sei es Naturschützer, Passanten oder auch andere Fischer immer wieder (z.T auch in einem belehrenden Ton) angesprochen wurden und darauf aufmerksam gemacht wurden, dass wir dies nicht dürfen und eine Meldung an den Fischereiaufseher oder das Fischereiinspektorat gemacht werde. Wir nahmen dies vorerst mit einem „schmunzeln“ entgegen und klärten die Leute über den Sachverhalt auf.

Wir schlossen dies darauf zurück, dass die Allgemeinheit noch nie von einer solchen Bewilligung gehört hat. So entschieden wir uns an jeder Krebsreuse ein Infoschild anzubringen mit den wichtigsten Hinweisen inklusive Rechtsbelehrung.

An dieser Stelle sei noch zu erwähnen, dass dies nicht vorgeschrieben ist und die Bewilligung lediglich vom Inhaber vorgewiesen werden muss.

Die Krebsfänger

Wer sind wir:



Name: Michael Schwarz
 Alter: 34
 Zivilstand: ledig
 Beruf: Techn. Kaufmann
 Wohnort: Thunstetten
 Hobbys: Fischen, Tochter
 Fischer seit: 2009
 E-Mail: schwarz79@gmx.ch
 Krebsfang: Seit 4 Jahren



Name: Thomas Obrist
 Alter: 40
 Zivilstand: verheiratet
 Beruf: Polizist
 Wohnort: Roggwil/BE
 Hobbys: Fischen, Musik, Motorrad
 Fischer seit: 2008
 E-Mail: pobt@police.be.ch
 Krebsfang: Seit 3 Jahren

Wir sind beide Mitglieder des Fischereivereins Oberaargau. Nebst der normalen Fischerei ist auch der Krebsfang immer mehr ins Zentrum unseres Interesses gestossen.



Die artfremden Krebse leben bevorzugt in kühlen Fließgewässern. Da sie im Gegensatz zum Edelkrebs auch höhere Wassertemperaturen vertragen, sind sie auch in Stillgewässern wie kleineren Seen etc. zu finden.

Der Signalkrebs kann weite Strecken (bis zu 2 km) über Land laufen, um ein anderes Gewässer zu erreichen.

In der Schweiz wurden 89 Standorte erhoben und es kommen immer mehr dazu, da die Arten sich stark ausdehnen.

Gemäss Bundesgesetz handelt es sich bei beiden Artgenossen um eine „unerwünschte Art“ und es laufen diverse Ausrottungs-, Isolations-

Es ist nun so, dass solche laminierte Informationszettel erst recht das Interesse von Passanten, Fischern sowie Naturschützern erwecken. Trotz Zettel stellen wir nach wie vor fest, dass die Reusen immer wieder aus dem Wasser genommen und begutachtet werden.

Krebsfang und Kosten:

Bewilligungen, Reusen, Desinfektionsmittel, Kleinmaterial ist auch immer mit einem Kostenaufwand für den Bewilligungsinhaber verbunden. Auch die detaillierten Statistiken welche wir jeweils am Jahresende dem Fischereinspektorat zustellen benötigen Zeit und Arbeitsaufwand. Aus diesem Grund behalten wir uns auch in Zukunft vor, jeden Verstoß, welchen wir in Zusammenhang mit dem Krebsfang und dem Behändigen unserer Fanggeräte beobachten, der zuständigen Behörde zu melden.

Laboruntersuchungen:

Jedes Jahr werden durch uns mehrere Krebse fachgerecht getötet, eingefroren und dem zuständigen Fischereiaufseher übergeben. Diese werden dann dem Kanton für Laboruntersuchungen zur Verfügung gestellt. Die restlichen Krebse werden verwertet.

Biologie des Signal- Kamberkrebse:

Der Signal- oder Kamberkrebs ist ein dem Edelkrebs sehr ähnlicher, aus Nordamerika stammender Flusskrebs. Ursprünglich stammen der Signal- und Kamberkrebs aus Nordamerika. Seit 1860 wurde die Population des im europäischen Tiefland ehemals flächendeckend vorkommenden, heimischen Edelkrebse durch

die Krebspest massiv dezimiert. Um die Krebsfischerei wiederzubeleben wurde daraufhin der Signal- und Kamberkrebs im 20. Jahrhundert als Neozoonen in Europa eingeführt. In Mitteleuropa ist der Signal- nach dem Kamberkrebs die derzeit häufigste nicht-heimische Flusskrebsart.

Die beiden Krebse sind resistent gegenüber der ebenfalls aus Nordamerika stammenden Krebspest und brachten einen neuen hochvirulenten Stamm des Erregers nach Europa. Zusätzlich ist der Signalkrebs aggressiver als heimische Flusskrebse und wird, im Fall von Stein- und Dohlenkrebs, auch deutlich größer und produziert mehr Nachkommen. Er ist den heimischen Arten damit in direkter Konkurrenz überlegen und verdrängt diese vollständig aus ihren Lebensräumen. Anders als der Kamberkrebs dringt der Signalkrebs auch aktiv in sommerkühle Gewässer oberläufe vor, die bisher oft sichere Refugien für die heimischen Flusskrebse boten. Expansive Signalkrebse vorkommen stellen daher heute eine der größten Bedrohungen für die Restbestände der drei in Mitteleuropa heimischen Flusskrebse dar (Edelkrebs, Steinkrebs und Dohlenkrebs).

Wie die meisten Flusskrebse sind Signal- und Kamberkrebs „Allesfresser“, die unter anderem aquatische Insektenlarven, Mollusken sowie lebendes und abgestorbenes Pflanzenmaterial fressen.

Thomas Obrist
Michael Schwarz

Krebsfangstatistik 2013

Datum	Visum		
11.4.2013	ll		
Ort	Gewässer	Code	Koordinaten CH
Berken-Brücke	Aare		422.871584 112
Meereshöhe	Mittlere Breite	Mittlere Tiefe	
422 m. ü. M.	100 m		
Fanggerät	Köder		
Reuse: Pirat / Trappy	Fisch		

Datum	Zeit	Wetter			Fang Anzahl
		Regen	Bewölkt	Sonne	
4.6.2013	19:00			X	

oder Abgrenzungskampagnen.

Was die einen als überflüssig bezeichnen sehen wir als unseren Beitrag zum Artenschutz unserer einheimischen Krebse...

Sollte dennoch irgendjemand einmal ein Problem mit einer Reuse oder dem Krebsfang haben, so ist wie bereits erwähnt jede unserer Reusen mit einem Infozettel versehen auf welchen unsere Kontaktangaben stehen.

Sollten Sie einmal eine Krebsreuse sehen bedenken Sie: Anschauen JA..... Anfassen NEIN

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung

An dieser Stelle möchten wir dem Fischereiaufseher sowie den Freiwilligen Aufsehern für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung danken.

■ Michael Schwarz & Thomas Obrist



Zoologisches Präparatorium

- Spezialisiert für Aufträge im Schulbereich
- Neupräparate
- Restaurierung von alten Schulsammlungen
- Angebote von Neupräparaten (Vögel, Säuger, Fische, Skelette)

Verlangen Sie unverbindlich unsere Preisliste
 Heinz Purtschert, dipl. Präparator • Kunstgewerbeschule Zürich
 4915 St. Urban, Telefon 062 929 21 73 / 929 21 41



Gasthof «Zum wilden Mann»

4912 Aarwangen, Langenthalstrasse 3

Telefon 062 922 33 11 • Fax 062 922 33 76 • Natel 079 252 69 38

*Geniessen Sie unsere feinen Holzofenpizzas
Auch zum mitnehmen*

8 Gründe, warum es sich lohnt bei uns Gast zu sein:

- Gemütliche Gaststube für unkomplizierten und kurzweiligen Aufenthalt beim Essen, Trinken, Diskutieren oder Jassen (78 Plätze).
- «Wild-Maa-Stübli». Heimeliges Stübli um in Ruhe gediegen und gemütlich in gepflegter Ambiance zu essen und zu trinken.
- «Kegel-Stübli». Schön hergerichtete Stübli mit 2 neu überholten Kegelbahnen (30 Plätze).
Auch geeignet für Sitzungen.
- Grosser Saal mit Theaterbühne (bis 150 Plätze) für Bankette, Seminare, Hochzeiten, Generalversammlungen, Weihnachtsessen, Lotto-Matches, Fasnachtsbälle usw.
- Das einladende Garten-Restaurant im Zentrum des Dorfes
- 17 schön eingerichtete Hotelzimmer mit WC/Dusche, Telefon, TV und Minibar
- Reichhaltiges Angebot an Essen und Trinken zu fairen Preisen
- Freundlichkeit, Sauberkeit und gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Kirmizitas und «Wild-Maa-Team»**

Restaurant am Montag
geschlossen

BECK+JÄGGI

GERÜSTBAU

ROGGWIL

Tel.062 929 31 81 Fax 062 929 30 06 info@beck-jaeggi.ch www.beck-jaeggi.ch

Felchenfischen

Faszination und Erholung vom Stress des Alltags - Ein Tag auf dem Bielersee

Leichte Nebelschwaden liegen noch über dem Wasser als ich den Hafen von Erlach verlasse und auf den See hinaus fahre. Der Tag scheint noch gar nicht so richtig erwacht zu sein, bloss einige Wasservögel lassen sich auf der Wasseroberfläche treiben wo eine leichte Bise dieselbe zum kräuseln bringt. Doch die pulsierende Landstrasse entlang dem Jura verrät mir, dass der Tag lebhaft begonnen hat und sich viele Menschen bereits bei der Arbeit oder sich auf dem Weg dorthin befinden. Ein Blick über die Fläche des Sees lässt mich in der Ferne einige Boote erkennen welche sich offenbar bereits in Position gebracht haben und wo sich beim Näherkommen, an den Bewegungen der Ruten, unmissverständlich erkennen lässt; es handelt sich um Felchenfischer. Ein weiteres Boot bewegt sich in gemächlichem Tempo zwischen den Felchenfishern und dem Schilfgürtel der Petersinsel. Seine Schleppereinrichtung lässt erahnen, dass er auf Hecht fischt. Es gilt nun für mich einen geeigneten Platz zu finden und es stellt sich die Frage fahre ich in die Nähe des Pulks der Fischerboote, denn wo Boote stehen muss es auch Fische haben, oder suche ich einen Platz etwas ausserhalb. Ein Blick auf das Echolot, wo ich eine stattliche Anzahl Felchen erkenne, lässt mich für Letzteres entscheiden und ich werfe meinen Anker ins Wasser welcher sich sehr rasch von mir entfernend dem Grund des Sees nähert. Doch bereits stellt sich die nächste Frage: Welche Hegene wird wohl heute die richtige sein? Nach kurzer Überlegung greife ich jedoch zu meinen Klassikern, denn die Fängigsten sind sowieso jene an die man glaubt. Die Hegene montiert gleitet das Blei langsam in die Tiefe bis zum Seegrund und es beginnt dieses faszinierende Spiel wo beim Heben der Rute, der konzentrierte Blick auf der Rutenspitze haftend, bereits eine veränderte Reaktion der Rutenspitze Adrenalin Freude oder

Überraschung auslösen kann. Dann, auf dem Display des Echolots lässt sich ein Schwarm Fische erkennen welcher sich in der Nähe des Grundes befindet. Langsames anheben der Hegene ab Seegrund, und tatsächlich; die Rutenspitze bewegt sich stärker, als bloss durch das Gewicht des Bleis, nach unten. Ein leichter Anrieb lässt mich meine Vermutung bestätigen und ich kann einen Felchen an die Oberfläche ziehen und mit dem Fäumer ins Boot hieven. Dieser Tag beginnt ja verheissungsvoll denke ich und lasse meine Hegene erneut ins Wasser gleiten wo das Spiel von Neuem beginnt. Und tatsächlich; beim erneuten Anheben der Hegene wieder diese Veränderung an der Rutenspitze. Doch dieses Mal ist es anders, es ist nicht dieses kräftige schlagen auf die Rute, es ist eher ein zittern welches mich vermuten lässt dass es sich um einen kleinen Fisch handelt. An der Oberfläche bestätigt sich meine Vermutung und vorsichtig vom Haken gelöst lasse ich diesen Felchen wieder ins Wasser gleiten. Nach diesem Ersten Untermässigen folgen einige Weitere und meine anfängliche Euphorie wird von der Realität eingeholt.

Meine Blicke schweifen langsam über die Landschaft welche sich inzwischen von den leichten Nebelschwaden befreit hat und mir einen wunderschönen Tag in einer faszinierenden Gegend offenbart. Am Schilfgürtel entlang der Petersinsel ist ein emsiges Treiben zu beobachten. Zwei Blesshuhn-Männchen buhlen um die Aufmerksamkeit eines Weibchens indem sie sich gegenseitig zu verjagen versuchen. Etwas weiter westlich befindet sich ein Gänsepaar, unbeeindruckt vom Gehabe der Blesshühner, sich mit der Morgentoilette beschäftigend. Im Hafen von Erlach schaukeln einige Boote vor sich hin und scheinen nur darauf zu warten von ihren Besitzern benutzt zu werden. Im Städtchen selbst, welches sich sanft an den Jolimont

anlehnt hat inzwischen ebenfalls ein emsiges Treiben begonnen. Den Blick weiter schweifend erkennt man den Hafen von Le Landeron mit den dahinter stehenden Pappel-Bäumen hinter welchen versteckt und nicht erkennbar die wunderschöne Altstadt von genanntem Hafen liegt. Anschliessend das Städtchen La Neuveville das sich nun bereits an den Jura anlehnt. Die Majestätische und doch sanfte erste Jurakette mit ihren Rebbergen beherrscht nun die ganze Szene in nordöstlicher Richtung soweit das Auge zu sehen vermag. Doch um die Gunst der Aufmerksamkeit, in dieser eindrucksvollen Kulisse, buhlen sich im Moment nicht nur die wunderschön angelegten Rebberge, sondern auch zwei in sattem gelb erstrahlende Rapsfelder. Einige von einem vorbeifahrenden Boot verursachte Wellen holen meine Gedanken wieder auf das Boot zurück und meine Aufmerksamkeit gilt nun wieder dem eigentlichen Zwecks meiner Anwesenheit auf dem See. In der Folge lassen sich noch einige Felchen Fäubern und der Ausflug auf den Bielersee scheint sich nicht nur im Bezug auf die Fangstatistik selbst, sondern auch auf die durch die Landschaft ausgelösten Eindrücke, gelohnt zu haben. Ich verlasse nun meinen Angelplatz und kehren in den Hafen zurück mit der Gewissheit in der Kühlbox nicht nur eine stattliche Anzahl Felchen zu wissen sondern auch unvergessliche Eindrücke gesammelt zu haben.

Mit solch unvergesslichen Eindrücken, ob an einem Fluss oder an einem See, unsere Batterien wieder auftanken und stressgeplagte Tage vergessen lassen. Ein viel schöneres Motto kann es für einen Fischer nicht geben, ausser man tut es.

■ Beat Bertolosi



Jäggi
Hegene
www.felchenkoeder.ch

Frischer Wind im Fischereiverein Oberaargau

Nach einer kurzen Durststrecke, konnte der Vorstand des FVO bis auf das Amt des Präsidenten wieder komplettiert werden. Tobias Steiner führt dieses noch bis Ende 2013 ad Interim weiter. Sollte sich jemand für diese Aufgabe interessieren, so meldet Euch doch bitte bei einem Vorstandsmitglied. Gleich drei neue Aufgaben konnten in diesem Jahr neu vergeben werden. Leiter Grundkurs, Sekretär und die Kassierin haben Ihre neuen Aufgaben aufgenommen und werden diese mit grossem Elan bewältigen. Namentlich sind dies:



Roland Hürzeler

- Fischerpatent seit: 2007
- Am liebsten Fische ich mit... Spinnköder oder Gummiködern auf Raubfische.
- Hobbys: Fischen / Familie
- Meine Ziele im FVO: Im FVO als Sekretär und Allrounder guter Dienste zu erweisen.
- So sehe ich den FVO in ein paar Jahren: Engagierter und vielseitiger Verein mit guten Absichten.



Sabrina Bloch

- Fischereipatent seit: 2007
- Am liebsten Fische ich mit..... Freunden zusammen oder dann geniess ich es alleine- Mein Fliegenfischerinstructor ist einer meiner Lieblingsbegleiter. Viel kann ich von ihm lernen und wir verbringen jedesmal eine gute Zeit zusammen.
- Hobbys: Mein Hobby ist die Natur, neben der Jagd und dem Fischen verbringe ich die Zeit gerne auch hinter meiner Fotokamera oder koche und grilliere mit Freunden. Dieses Jahr bekomme ich noch einen neuen Partner an meine Seite welcher meine Zeit einnehmen wird, einen Welpen.
- Meine Ziele im FVO: Mein Amt als Kassier mit besten Wissen und Gewissen zu erfüllen, die Jugend zu fördern und mit einem Starken Team zusammenzuarbeiten aber auch das Hobby mit ihnen zu geniessen.



Michael Schwarz

- Fischerpatent seit: 2009
- Am liebsten Fische ich mit..... Wobbler und Hegene auf dem See
- Hobbys: Fischen, Tochter, Hund
- Meine Ziele im FVO: Den Verein weiterbringen und den Vereinsnachwuchs fördern
- So sehe ich den FVO in ein paar Jahren: Gut strukturierter und Vorzeige Verein im Oberaargau.

Liebe Mitglieder
des Fischereivereins Oberaargau

Die Natur und das Fischen bieten uns wundervolle Erlebnisse. Von gemeinsamen Arbeitseinsätzen über interessante Tage mit Freunden bishin zum Erholen und Energietanken alleine.

Es würde uns freuen, mehr Berichte in der FJPO zu lesen und Bilder zu sehen.

Jedes Jahr, ab 2014, werden wir an der Hauptversammlung des FV Oberaargaus per Los einen Gewinn unter allen Einsendern vergeben.

Also, haut in die Tasten, packt Euren Fotoapparat ein und haltet die Erlebnisse fest.

Schickt diese an: fjpo@fv-oberaargau.ch
oder an:
Michael Schwarz,
Im Holz 120,
4922 Thunstetten

Falls Ihr nicht gerne schreibt, könnt Ihr uns gerne kontaktieren oder uns einen provisorischen Text senden, welchen wir mit euch überarbeiten werden.
Euer FV Oberaargau

Hallo Michael

Ich habe am Montag meinen ersten Fisch in der Aare gefangen. Einen Döbel 48 cm lang. Es war erst das zweite Mal nach dem Kurs, dass ich fischen ging. Wie im Kurs gelernt habe ich ihn zuerst betäubt, dann einen Kiemenschnitt gemacht und anschliessend ausgenommen. Bereits als ich ihn nach dem Waschen auf einen Stein legte, bemerkte ich, dass er noch den Mund ein wenig bewegte. Ich habe ihm daher nochmals eins auf den Kopf gegeben und dann die Statistik ausgefüllt, alles Werkzeug wieder zurecht gelegt und wollte die Rute gerade wieder auswerfen, als ich bemerkte, dass der Fisch so stark zuckte, dass er fast vom Stein fiel. Gab ihm dann nochmals einen auf den Grind! Zum Beobachten hat's wohl lustig ausgesehen. Auch eine halbe Stunde später, als ich ihn einpackte, zuckte er noch ein wenig im Plastiksack. Dass Hühner beim Schlachten ohne Kopf wegfliegen, habe ich gewusst, aber nach 10' noch heftiges Zappeln und nach bestimmt mehr als 30' immer noch zucken? Ist das normal?

Noch eine andere Frage, darf man die Innereien eigentlich in die Aare zurückwerfen? oder muss man die, in den Wald schmeissen, vergraben oder gar mitnehmen?
Gruss Martin

gratulation ;-)) es ist völlig normal dass sich ein Fisch noch lange nach seinem Tod bewegt. Ich habe es schon erlebt dass sich ein fisch nach einer Stunden noch bewegt hat je nach Lage. Das sind die Nerven welche sich je nach Situation noch bemerkbar machen. Die Fischabfälle müssen streng rechtlich genommen im Kehricht entsorgt werden (Ausnahme beim Angeln auf dem Boot auf einem Berner See).
gruss michael

Fischerei - Grundkurs 2013 des Fischereivereins Oberaargau

Der erste Teil des diesjährigen Fischerei Grundkurses des Fischereivereins Oberaargau in der Fischzuchtanlage „Motzet“ war trotz der nicht sehr viel versprechenden Wetterprognosen ein voller Erfolg. 8 Leiter und 25 Teilnehmer im Alter zwischen 10 und 66 Jahren trotzten dem misslichen Wetter. In warme Kleidung verpackt, erhielten sie nach einer kurzen Begrüssung durch den Kursleiter eine fundierte Einführung in die weidgerechte Fischerei. Auch in diesem Jahr bildete die praktische Arbeit wieder das Schwergewicht der Ausbildung. Die zukünftigen Fischer hatten somit in einem ersten Teil ein umfangreiches Programm in der Fischzuchtanlage zu absolvieren. Wer die Sportfischerei seriös ausüben will, kommt heute nicht mehr darum herum, sich mit den verschiedensten Themen rund um die Fischerei auseinander zu setzen. Angefangen mit den Geräten, über die Gewässerkunde bis zur Fischer-Ethik und dem Tierschutz sind es einige Themen, über welche ein seriöser Fischer Bescheid wissen muss. Am Vormittag des ersten Kurstages wurden an verschiedenen Posten folgende Themen vermittelt: Recht / Gesetz, Fischkunde (Anatomie des Fisches), Aufzucht/Hege 1 (vom Streifen bis zur Brut), Beim Posten Material- und Gerätekunde, Angelmethoden und Köder, erklärte Alain Züger das sehr vielfältige Angebot auf dem Markt. Ein Ziel dieses Postens war es, den Teilnehmern die in der Praxis bewährten Gerätschaften und Zubehöre zu zeigen. Nach einer Stärkung vom

Grill ging es am Nachmittag weiter mit der Ausbildung.

Tobias Steiner und Fritz Leu machten kurz eine Einführung in die Elektrofischerei. Manch einer staunte nicht schlecht als er sah wie mit dieser Methode in kurzer Zeit viele Fische aus dem Wasser geholt wurden.

Jürg Rutschli erklärte den Teilnehmern an seinem Posten anhand eines grossen Plakats was es alles für Wasserlebewesen gibt in der Schweiz.

Die Knotenkunde schliesslich brachte manchen Teilnehmer echt ins Staunen - was es doch für komplizierte Knoten gibt - man bräuchte oftmals mehr als zwei Hände, um all die widerspenstigen Fäden zu bändigen und zu einem vernünftigen und vor allem haltbaren Knoten zu formen.

Nach einer kurzen Orientierung über den weiteren Verlauf des Kurses konnten sich die Teilnehmer gegen Abend auf den Heimweg machen.

Der zweite Kurstag begann mit dem Sachkundenachweis Kurs im Restaurant Brauerei in Aarwangen. Die kompetenten Kursleiter Jürg



Rutschli und Ricardo Mendez konnten sehr viel Wissen vermitteln. Als es dann kurz vor Mittag um die Erfolgskontrolle ging, merkte man einigen die Nervosität sichtlich an. Wie sich später herausstellte war die Aufregung für nichts. Denn jeder der 30 Teilnehmer bestand die Prüfung mit Erfolg.

Am Nachmittag ging es dann für viele ein erstes Mal mit der Fischerausrüstung ans Wasser. Da die Aare einen sehr hohen Wasserstand hatte, war besondere Vorsicht geboten. Doch jeder konnte ein paar Würfe absolvieren und sich langsam an das Gerät gewöhnen. Leider blieb uns das Fangglück an diesem Tag fern. Nach der Rangverkündigung des Wurfwettkampfs war auch der zweite Kurstag Geschichte.

weiter auf Seite 36

Leuenberger Sanitär GmbH

Dorfstrasse 48
3377 Walliswil bei Wangen
Tel. 032 631 22 10 • Fax 032 631 14 21
Natel 079 251 10 33 • leuenberger.sanitaer@bluewin.ch

**Spenglerei und Sanitäre Anlagen
Reparaturen-Blitzschutzanlagen-Entkalkungen**



Jahresprogramm 2013

Januar	25. Hauptversammlung FV Wangen, 20:00 Uhr Rest. Oberli Walliswil b. N.bipp
Februar	01. Hauptversammlung FV-Oberaargau, 20:00 Uhr, Rest. Löwen Thunstetten 15. Delegiertenversammlung PV Oberaargau, 19:30 Uhr
März	02. Gemeinsamer Fischer-Jäger-Hegetag, 07:30 Uhr Werkhof Aarwangen 09. Delegiertenversammlung BKFV
April	06. Fischereigrundkurs 1. Teil FVO 20. Fischereigrundkurs 2. Teil, FVO 28. Fischereigrundkurs 3. Teil, FVO
Mai	04. Tannli-Aktion PVO, 08:00 Uhr Kieswerk RISI-Aarwangen
Juni	KW 24 FJPO Redaktionsschluss
August	11. Vereinsfischen FVO, 06:00 Uhr Berkenbrücke 24. Nachtfischen, 18:00 Uhr Aare-Badi RISI Aarwangen (nur bei guter Witterung) 31. Schweizerischer Fischertag
September	07. Abfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil 14. Abfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil 21. Abfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil 28. Abfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil
Oktober	05. Abfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil (Reserve) 12. Abfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil (Reserve)
November	02. Laichfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil 02. BKFV Präsidentenkonferenz, 09:15 Rest. Sternen Grosshöchstetten 09. Laichfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil Ab 23. jeden Samstagmorgen bis Ende Dezember - Forellenstreifen
Dezember	07. Schlussfischen FVO, 08:00 Uhr Pontonierhaus Wynau KW 50 FJPO Redaktionsschluss
Januar 2014	31. Hauptversammlung Fischereiverein Oberaargau

www.fv-oberaargau.ch

Am dritten und letzten Teil des Grundkurses 2013 durften wir wieder einmal die Gastfreundschaft von Vögi geniessen und an seinem schönen Weiher fischen. Nachdem jeder seine Montage ausgeworfen hat, musste man nicht lange warten und die Zapfen wurden vereinzelt in die Tiefe gerissen. Manch einer war bei der Landung seines Fanges noch recht unsicher und froh über die Hilfe eines erfahrenen Fischers welcher ihm beiseite stand.

Am Mittag zauberte uns Fritz Leu wieder einmal etwas vom Grill auf den Teller und somit konnte einem gemütlichen Fischernachmittag nichts mehr im Weg stehen. Manch einer musste nach dem Fängigen morgen mit Ernüchterung feststellen, dass es doch nicht immer so einfach ist einen Fisch zu überlisten und wurde auf den Boden der Realität zurück geholt.

Nach der Verabschiedung der Teilnehmer durch den Kursleiter war der Grundkurs 2013 des FVO bereits wieder Geschichte. Ich denke die Teilnehmer hatten ihren Spass und ich meine Feuerprobe als neuer Grundkursleiter einigermaßen überstanden. Ein grosses Dankeschön geht an alle freiwilligen Helfer welche mich vor, während und nach dem Kurs unterstützten und mir wertvolle Tipps gaben. Nach dem Kurs ist bekanntlich vor dem Kurs und somit werde ich die gemachten Erfahrungen auswerten und diese zukünftig umsetzen.

■ Michael Schwarz

H U N Z I K O P T I K

EMSEW
3PASSENOE
W3MEMWM3OPTIK3E3

Plus

Hunziker Optik 4900 Langenthal Telefon 062 923 34 34 www.hunzikeroptik.ch



aarwangen

Kieswerk Risi

Meinwilstrasse 100
4912 Aarwangen
Tel. 062 926 63 33
Mail kieswerk.risi@aarwangen.ch

- Betonkies
- Rundkies
- Splitter
- Sand
- Biotopmischung
- Humus
- Geröll

Wichtige Adressen: Fischereiverein Oberaargau Langenthal

Präsident

vakant
presi@fv-oberaargau.ch

Vize-Präsident und Chef Brutanstalt

Tobias Steiner
Rütistrasse 13, 4900 Langenthal
Tel. P 062 922 93 84
catoleda@besonet.ch

Kassierin

Sabrina Bloch
Amselweg 5
4914 Roggwil
Mobile 079 603 01 70
finanzen@fv-oberaargau.ch

Sekretär

Roland Hürzeler
Elzweg 15
4900 Langenthal
sekretariat.fvo@besonet.ch

Leiter Fischereigrundkurs

Michael Schwarz
Im Holz 120
4922 Thunstetten
grundkurs@fv-oberaargau.ch

Chef Aufzucht

Fritz Leu
Eyhalde 1 A, 4912 Aarwangen
Tel. P 062 922 65 33
Mobile 079 711 52 01

Freiwillige Fischereiaufsicht

Daniel Christen
Pfungstägerten 83c, 4924 Obersteckholz
Mobile 079 622 74 51
daniel.christen@iffag.ch

Beisitzer

Marcel Plattner
Pfungstägerten, 4924 Obersteckholz
Tel. Privat 062 929 00 88
Mobile 079 549 47 89

Beat Bertolosi

Kirchweg 18, 3366 Bettenhausen
Tel. P 062 961 41 24
Mobile 079 792 46 10

FJPO Redaktor

vakant
fjpo@fv-oberaargau.ch

Vereinsadresse:

Fischereiverein Oberaargau
Postfach 1576
4900 Langenthal
info@fv-oberaargau.ch

www.fv-oberaargau.ch

Für die Bezahlung von Mitgliedsbeiträgen, Spenden, sonstige Zuwendungen bitte folgendes Postcheck-Konto verwenden: 49-1536-09
Herzlichen Dank!
Fischereiverein Oberaargau Langenthal

FISCHER-HÖCK

JEDEN 1. FREITAG IM MONAT,
AB 18.00 UHR IM RESTAURANT RÖSSLI IN
OBERWYNAU.
ES SIND ALLE WILLKOMMEN!
FISCHEREIVEREIN OBERAARGAU

Haben Sie etwas zu verkaufen?

Nutzen Sie die Möglichkeit in der FJPO ihre Artikel gratis anzubieten. Alles rund um unsere Hobbys ist interessant. Fischruten, Waffen, Messer, Boote, Zubehör, Kleider, Tiere (z.B. Wurf Hunde) etc.

Waffen nur nach dem gültigen Schweizer Waffengesetz.
Keine Anonymen Inserate.

Angebote an:
Redaktion FJPO, c/o Lüthi Druck AG,
Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

zu verkaufen:

geäugte Bachforelleneier
Bachforellen-Brut und Sömmerlinge
Preis nach Absprache
Fritz Leu 062 922 65 33
079 711 52 01

Fischereiverein Oberaargau Langenthal

**METZGEREI
TSCHANZ AG**

4936 Kleindietwil

Ein "zinnvolles" Jägerleben

Jörg Hiltbrunner betreibt als eine der letzten Firmen in der Schweiz das Kunsthandwerk des Zinngiessens. Das früher aus dem täglichen Leben nicht wegzudenkende Zinn, fristet heute nur noch ein Mauerblümchen dasein.

Jörg Hiltbrunner hat als letzter Lehrling in der Schweiz 1983 die Berufslehre als Zinngiesser abgeschlossen. Zwei Jahre später, konnte Jörg die Werkstatt seines Lehrmeisters Max Hediger übernehmen und weiterführen. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass Jörg Hiltbrunner in den Besitz vieler Jahrhunderte alter Gussformen gekommen ist. Kannen, Becher, Teller, Schüsseln, Besteck, Vasen, Kerzenhalter, etc. die früher das tägliche Leben der Menschen begleitet haben, könnten so wieder hergestellt werden. Heutzutage wird Zinngeschirr leider fast nur noch in Jägerkreisen und bei kirchlichen Festen Abendmahl, Taufen, etc. als Tafelgeschirr verwendet.

Die Einsatzmöglichkeit der Zinnlegierung ist aber weit vielfältiger und schier unbegrenzt. z.B. als Gravurträger für Auszeichnungen, als Deko- und Verzier-Gegenstand, Figuren, Vereinsabzeichen, Pin's, Schmuck etc.

Der schlechte Ruf, so Renate Hiltbrunner, den Zinn heutzutage hat, hält sich hartnäckig und ist völlig unbegründet.

Zinn ist weder giftig noch gefährdet es die Gesundheit!

Früher war reiner Zinn als Rohstoff sehr gefragt und daher auch sehr teuer. So kam's, wie's kommen musste, Zinn wurde mit Blei vermischt. Eine für die Gesundheit nicht gerade förderliche Mischung entstand und seither hält sich



Jörg Hiltbrunner, in seiner Werkstatt bei der Rekonstruktion einer Figur



Renate Hiltbrunner, die exzellente Künstlerin bei einer Gravurarbeit.

der schlechte Ruf vom Zinn in den Köpfen der Menschen.

Heute unterliegen die Schweizer Zinngiesereien sowie die verwendeten Zinnlegierungen (min. 95% Reinzinn, Kupfer und Antimon) dem Lebensmittelgesetz. Die Zinnlegierungen, sowie die Betriebe werden geprüft und kontrolliert. Die Verwendung von Zinn ist somit völlig ungefährlich und weder giftig noch gesundheitsschädigend.

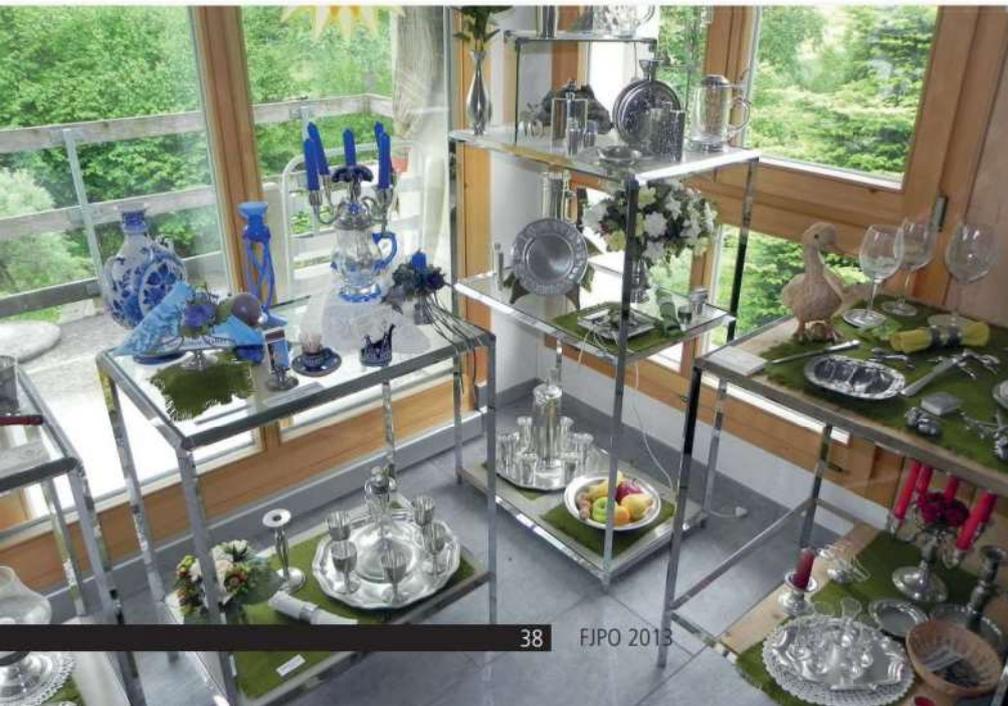
Im Jahre 1992 bezogen Jörg und Renate Hiltbrunner die neu gebaute Zinngiesserei in Rohrbach. Es waren eigentlich seine Jagdkameraden, so Jörg, die mich auf die Idee brachten Zinnschmuck mit jagdlichen Motiven zu kreie-

ren. So entstanden die weithin bekannten und beliebten Krawatten aus geschnittenem Hirschhorn in dessen Fläche gegossene und gravierte Wild- oder Hunde Sujets eingelassen sind. Auch Hirschgrandeln, Fuchs- Murreltierzähne und Wildschweinhaderer werden kunstvoll in Broschen, Ohrschmuck, Ketten, Anhänger und Anstecker verwandelt.



Kunsthandwerk in Reinkultur, Renate Hiltbrunner beim Gravieren eines Hundes.

Wer die Verkaufsräume bei Hiltbrunners in Rohrbach betritt, dem fällt sofort die vielfältige Verwendung von Zinn auf. Da sind der Fantasie fast keine Grenzen gesetzt.



Ein immer wichtiger werdender Bestandteil von Jörg's Arbeit sind Restaurationen und Reparaturen von zum Teil historischen Gegenständen aus Zinn. Da sind Handwerkliche Meisterleistungen gefordert und gefragt.

Ein sehr wichtiger Teil, wenn Zinn noch weiter "veredelt" werden soll, ist das Gravieren. Heutzutage gibt's Computer mit entsprechender Software und Steuerungs-Tools für Graviermaschinen.

Nicht so bei Hiltbrunner's da wird noch Kunsthandwerk in Reinkultur betrieben. Klar bedient Renate auch ein Graviergerät, aber wenn's ganz Edel werden soll wird von Hand graviert. In stundelanger Arbeit überträgt Renate Hiltbrunner Bilder, Fotos, Zeichnungen, etc. mit sehr viel Geschick und Handwerkskunst auf Teller, Becher und was es sonst noch so alles gibt das aus Zinn gefertigt wird. Renate ist eine wahre Künstlerin und versteht es vorzüglich mit dem Gravierstichel umzugehen.

So ergänzen sich Jörg und Renate Hiltbrunner sehr gut und wir dürfen stolz sein, das es ein solches Handwerk in unserer Region noch immer gibt.

■ Rolf Krähenbühl

Zinngiesserei Hiltbrunner
Hohmattweg 19, 4938 Rohrbach
062 965 29 80, www.zinnkunst.ch



Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von Jörg Hiltbrunner: Reparaturen und Restaurationen von zum Teil sehr kostbaren Kunstwerken



Jörg Hiltbrunner beim Giessen von Zinnbechern und Zinnkannen-Körper



Das **Zinn** ist seit spätestens 3500 v. Chr. bekannt, wie Bronzefunde der Kura-Araxes-Kultur im Südkaukasus bekunden. So wurde seit dem 2. Jahrtausend v. Chr. in Mittelasien an der Route der späteren Seidenstraße Zinn nachweislich in größerem Maße in Bergwerken abgebaut. Auch in einem ägyptischen Grabmal aus der 18. Dynastie (~1500 v. Chr.) wurden Gegenstände aus Zinn gefunden.

Durch die Legierung Bronze, deren Bestandteile Kupfer und Zinn sind, gelangte es zu größerer Bedeutung (Bronzezeit). Der römische Schriftsteller Plinius nannte Zinn plumbum album (weißes Blei). Blei hingegen war plumbum nigrum (schwarzes Blei). Im Lateinischen heißt Zinn stannum, daher rührt auch das chem. Symbol Sn. Lange nachdem Bronze durch Eisen verdrängt wurde, erlangte Zinn Mitte des 19. Jahrhunderts durch die industrielle Herstellung von Weißblech von neuem große Bedeutung.

Auf primären Zinnlagerstätten kommt das Element oft mit Arsen, Wolfram, Bismut, Silber, Zink, Kupfer und Lithium vergesellschaftet vor. Zur Gewinnung von Zinn wird das Erz zuerst zerkleinert und dann durch verschiedene Verfahren (Aufschlännen, elektrische/magnetische Scheidung) angereichert. Nach der Reduktion mit Kohlenstoff wird das Zinn knapp über seine Schmelztemperatur erhitzt, so dass es ohne höher schmelzende Verunreinigungen abfließen kann.

Heute gewinnt man einen Großteil durch Recycling und hier durch Elektrolyse.

Die aktuellen Reserven für Zinn werden mit 5,6 Millionen Tonnen angegeben. In Deutschland sind größere Ressourcen im Erzgebirge vorhanden, wo das Metall vom 13. Jahrhundert an bis 1990 gewonnen wurde. Beispiele sind die Greisenlagerstätte Altenberg und die Skarnlagerstätte Pöhla. Durch verschiedene Firmen findet derzeit auch Exploration auf Zinn im Erzgebirge statt.

Die bedeutendste Fördernation für Zinn ist China, gefolgt von Indonesien und Peru. In Europa ist Portugal der größte Produzent.

Quelle:Wikipedia



Wunderschöner Jagdschmuck. Hirschgrandeln eingebettet in Hirschhorn veredelt mit Zinneichenlaub. Auch für Fischer und Hündler gibt's Schmuck zu kaufen



FÜR ALLES WAS RECHT IST

Dr. Markus Meyer, Rechtsanwalt - Oliver Gafner, Rechtsanwalt und Notar
Dana Matanovic, Rechtsanwältin - Sarah Schläppi, Rechtsanwältin
Barbara Wälchli, Rechtsanwältin - Cécile Schärer, Rechtsanwältin
Michael Wenger, Rechtsanwalt - Jan Burger, Rechtsanwalt - Natalie Andrini, Notarin
Raffael Knecht, juristischer Mitarbeiter - Sibylle Brunner, juristische Mitarbeiterin
Kaspar Mühleemann, juristischer Mitarbeiter - Alessia Fonio, juristische Mitarbeiterin
Tanja Schütz, Christine Gerber-Schrag, Barbara Riser, Alican Dogan,
Sandra Küffer, Coralie Imber, Julia Ledermann, Ivana Matic

BRACHER & PARTNER

Advokatur und Notariat

Eisenbahnstrasse 11, 4901 Langenthal - Tel. 062 916 50 00,
Waisenhausplatz 14, Postfach 219, 3000 Bern 7 - Tel. 031 326 71 71
www.bracherpartner.ch - info@bracherpartner.ch

**MIT ABSTAND KLASSENBESTER.
DER NEUE TOYOTA AURIS HYBRID.**



TOYOTA

ALWAYS A
BETTER WAY



TOYOTA AURIS HYBRID
3,8l/100 km, 87 g/km CO₂, Energieeffizienz-Kategorie A*.

toyota-hybrid.ch

S. Flückiger AG Auswil & Langenthal

**WE ♥ TOYOTA.
SEIT 45 JAHREN.**

S. Flückiger AG Langenthal
Bleienbachstrasse 54
4900 Langenthal
Tel. 062 919 90 80 / Fax 062 919 90 81
info@sfag.ch / www.sfag.ch

S. Flückiger AG
Huttwilstrasse 58
4944 Auswil
Tel. 062 957 52 52 / Fax 062 957 52 20
contact@sfag.ch / www.sfag.ch

* Auris Hybrid Luna 1,8 VVT-i Hybrid Synergy Drive®, 100 kW (136 PS), Ø Verbrauch 3,8 l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 87 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A, Ø CO₂-Emissionen aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 153 g/km. Abgebildetes Fahrzeug: Auris Hybrid Sol 1,8 VVT-i Hybrid Synergy Drive®, 100 kW (136 PS), Ø Verbrauch 3,9 l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 91 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A.

Biodiversitätstag 2013



Die langsame Aarestrecke bei Berken und das freundliche Wetter boten eine malerische Kulisse für den diesjährigen Biodiversitätstag. Bereits zum zweiten Mal gastierte die Veranstaltung an diesem Standort. Der Jägerverein Oberaargau nutzte den stets gut besuchten Anlass als Plattform zur Öffentlichkeitsarbeit. Im Unterschied zu den vergangenen Jahren, als jeweils der Infowagen der Luzerner Jäger genutzt wurde, stand bei dieser Durchführung ein Schwerpunktthema im Fokus der Jäger. Mit der Förderung des Feldhasen im Oberaargau, wurde über ein aktuelles Projekt des Jägervereins informiert.

Den Besuchern wurden verschiedene Zugänge zum Thema geboten, wobei sich bald gewisse Publikumsmagnete herauskristallisierten. Ein unscheinbares Stück Naturwiese, welches auf einem Tisch präsentiert wurde, war zeitweise dicht umringt von Besuchern. Der Grund für

diese Aufmerksamkeit erkannten viele erst auf den zweiten Blick. Zwei wenige Tage alte Feldhasen lagen dicht aneinandergedrängt im Gras. Es handelte sich um echte Exemplare, welche in der kaltnassen Frühjahreswitterung verendet waren und nun den staunenden Besuchern zur Ansicht sowie zur Berührung geboten wurden. Gebannt folgten die Anwesenden den Ausführungen von Christian Stauffer, dem neusten Vorstandsmitglied des Jägervereins.

Als Wildbiologe verstand er es, die Zuhörer mit interessantem Wissen, über das insgesamt wenig bekannte Leben des Feldhasen zu faszinieren. Auf Plakaten konnten die Besucher dann weitere Informationen und wichtige Fakten über die Förderung von Feldhasen erfahren.

Amüsante Szenen spielten sich am anderen Ende des Jägerstandes ab. Um eine effektive Bejagungsmöglichkeit auf die Rabenkrähe vorzustellen, hatte Rolf Krähenbühl ein "Lockbild" aus Krähenattrappen erstellt. Kernstück dieses Trugbilds war ein Krähenkarussell, welches sich bewegte. Eine Vielzahl vorbeigehender Besucher konnte sich schlicht nicht erklären, wieso



diese sonst so scheuen und aufmerksamen Vögel derart vertraut, wenige Meter entfernt, auf der Wiese verharren. Auf die Täuschung angesprochen, mussten sich einige erst durch eine Handberührung versichern, dass es sich um keine lebendigen Tiere handelte.

Weiter auf Seite 43



Zwei, nur wenige Tage alte Junghasen, die das nasskalte Frühlingwetter nicht überlebt haben.

oben rechts:
Das viel bestaunte Mini-Krähenlockbild

rechts: Christian Stauffer und Saverio Stanca konnten mit ihrem Fachwissen viele Leute in ihren Bann ziehen.



Felber

U. Felber Rohr- und Metallbau Carrosserie

4539 Rumisberg

Tel. 032 636 13 39 Mobile 079 641 32 51

Sommer- und Winterpneus

z u

Top - Konditionen

Waffen Sommer GmbH
Lotzwil

www.sommerwaffen.ch

Tel. 062 922 84 36

Öffnungszeiten:

Montag geschlossen

Di 16.00 - 18.30 Uhr

Mi - Fr 10.00 - 12.00 Uhr

14.00 - 18.30 Uhr

Sa 8.30 - 12.00 Uhr

Langenthalstrasse 20

4932 Lotzwil BE

An der Hauptstrasse Langenthal - Huttwil

Urs Bosshard,
Tel. 062 929 80 80

Mittwoch Ruhetag

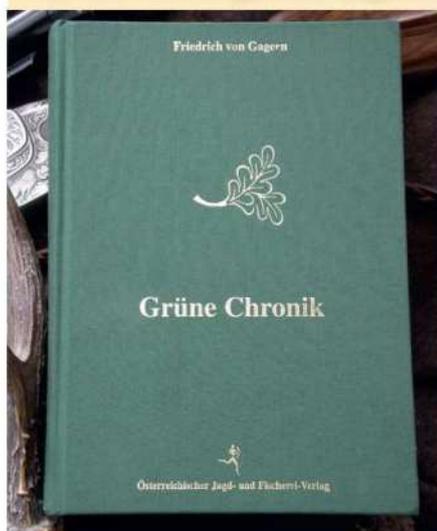
Wirtshaus
Rössli



- Der Treffpunkt in Oberwynau für gutes Essen und gemütliches Beisammensein.
- Das ganze Rössli-Team freut sich riesig über Ihren Besuch.

Bücherpirsch

Auf der Fährte grosser Jagdliteratur mit Saverio Stanca



Grüne Chronik, Friedrich von Gagern

Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag,
384 Seiten, Leineneinband
Format: 18 x 25 cm.
ISBN: 978-3-85208-045-1.
Preis: 94.–

die uns hauptsächlich dieses Schalenwild in üppigen Beständen bietet.

Zu behaupten die Grüne Chronik lese sich leicht, wäre falsch. Der dichte Schreibstil unterscheidet sich krass und wohltuend vom „Neuzeitgeplapper“ aktueller Jagdmedien. Es lässt sich vermuten, dass dieses Buch Resultat eines Destillationsprozesses war, bei dem die Erlebnisse und Stimmungen eines intensiven Jägerlebens konzentriert wurden. Einmal begonnen, kann man von den Geschichten jedoch kaum mehr loslassen. Zu ergreifend sind die Schilderungen von Erinnerungen, zu packend die kernigen Beschreibungen der Charaktere, zu vertraut die inneren Regungen des Erzählers. Wirklich magisch wird das Buch aber auch dadurch, dass Friedrich von Gagern die Landschaften und Begebenheiten mit einer Intimität zu beschreiben vermag, dass unweigerlich Bilder der eigenen jagdlichen Heimat wach werden. Hier schreibt einer, der die Jagd als Eintrittspforte verwendet um Mythen und Innensichten zu erkunden, über den jagenden Menschen und die Weltgeschichte zu reflektieren.

Mit der Grünen Chronik setzte der Autor dem sinnenden, stillen, beobachtenden Jäger ein Denkmal. Künftigen Weidmannsgenerationen hinterlässt er mit seinem Werk eine Quelle der Inspiration für eine bewusste Jagdkultur. Er reicht den Schlüssel zu verborgenen Wahrheiten und schärft unsere Sinne für die essenziellen Nebensachen unserer Leidenschaft. Der Geruch der Lederhose, das Summen der Waldinsekten, der Klang fallender Eicheln, die Vorfreude auf die abendliche Heimkehr.

Dem österreichischen Jagd- und Fischereiverlag gebührt Dank und Anerkennung, dass sie dieses grosse Buch neu aufgelegt haben und damit für kommende Leser verfügbar halten. Die Erscheinung des Buches, mit Leineneinband und Goldprägung, würdigt dessen Inhalt angemessen.

Der Autor beschreibt gleich in der Einleitung seines bedeutenden Abschlusswerkes, an wen er dieses Buch richtet:

„Menschen die vom Weidwerk nicht sosehr die Beute als das innere Erleben erwarten, Gegenwartige und Zukünftige, die in den Tiefen des alten Urtriebes nicht sosehr dessen rohe Befriedigung als feinere Reize und Genüsse, geistigen Gewinn, Erhebung, Erkenntnis, Stimmung, Sammlung, Befreiung und Einsamkeit suchen.“ Friedrich von Gagern ist einer der ganz Grossen der deutschsprachigen Jagdliteratur. Die „Grüne Chronik“ ist sein Spätwerk und der Abschluss einer Büchertrilogie, welche weiter die Werke „Pirschen und Böcke“ und „Der Jäger und sein Schatten“ umfasst. Die sechzehn Kapitel sind eine Verdichtung von Betrachtungen und Erlebnissen in den Jagdgründen seiner Heimat. Der Jagddichter, geboren 1882, lebte und jagte im ehemaligen Kronland Krain zur Zeit der Österreich-Ungarischen Monarchie. Der Familiensitz war das Schloss Mokritz, welches im heutigen Slowenien liegt. Die Erscheinung des Buches 1948 erlebte Friedrich von Gagern nicht, er verstarb ein Jahr zuvor in St. Leonhard am Forst in Niederösterreich, dem Alterssitz des Dichters.

Im Gegensatz zu anderen Jagdliteraten adliger Herkunft, deren Erzählungen geprägt sind von unglaublich hohen Streckenzahlen, sowie von der Bejagung verschiedenster Wildarten, widmete Gagern seine Prosa, mit beispielloser Hingabe, fast ausschliesslich seiner grössten Passion, der Jagd auf den reifen Rehbock. Er erweist sich darin nicht nur als begnadeter Naturbeobachter sondern auch als profunder Kenner dieser Wildart.

Es ist unter anderem diese Würdigung des Rehwildes, welche diesem Buch eine besondere Bedeutung für den Oberaargauer Jäger geben könnte. Bewegen wir uns doch in einer Gegend,

Beinahe unverzichtbar, nicht nur als Jagdhelfer, sondern auch als stille Botschafter für unsere Tätigkeit, waren auch dieses Jahr eine Auswahl verschiedener Jagdhunde vertreten. Da es sich um eine Open-Air Veranstaltung handelte, führten viele Familien ihre Vierbeiner mit auf dem Rundgang. Nicht wenige zeigten sich sehr interessiert an den verschiedenen Hunderassen und deren Aufgaben bei der Jagdausübung. Im Gespräch nutzten zahlreiche Personen dann die Gelegenheit Fragen über Natur und Weidwerk zu klären. "Was ich schon lange einen Jäger fragen wollte..." war ein oft gehörter Satzbeginn. Dabei zeigte sich, wie unterschiedlich die Perspektiven auf die Jäger und unsere Aufgabe ist. Die Wichtigkeit sich diesen Fragen und der Wahrnehmung der Öffentlichkeit zu widmen, kann hier nur unterstrichen werden.

Auch dieses Jahr kann für unsere Beteiligung ein durchweg positives Fazit gezogen werden. Obwohl genaue Zahlen fehlen, so scheint doch ein neuer Besucherrekord erreicht worden zu sein. Für bleibend positive Erinnerungen sorgten wohl, neben dem schönen Wetter, auch die Zopfhasen, welche zusammen mit einer Grusskarte an die kleinen und besonders aufmerksamen Besucher abgegeben wurden. "Solche Aktionen erzeugen eine positive Wahrnehmung der Jäger in der Bevölkerung" kommentierte



unser Präsident Albert Schmid.

Ein grosser Dank gebührt den Helfern Urs Rotzetter, Andreas Bieri, Lorenz Schmid, Rolf Krähenbühl, Albert Schmid und Christian Stauffer, ohne dessen vorbildlichen Einsatz solche Aktivitäten nicht möglich wären.*

■ Saverio Stanca

*Anm. der Redaktion: in diesen Dank ist unbedingt auch Saverio Stanca einzubeziehen!

Grill-Shop Scheidegger – Ihr Spezialist für Grillzubehör & Lagerfeuer

Alles begann irgendwie vor 26 Jahren

Vor nicht all zu langer Zeit fragten uns Freunde, wann denn die Idee zu unserem Grill- und Gewürz-Shop entstanden sei und da mussten wir erst einmal genau nachdenken.

Eigentlich begann es mit unserer grossen Leidenschaft fürs Kochen und unserer Liebe zur Natur.

Schon mit 20 sind wir in unserem selbst ausgebauten VW- Bus durch Norwegen, Schottland, Holland, Spanien, Frankreich und Deutschland gezogen; Angel, Grill und Eisenpfanne jederzeit griffbereit. Wir haben es genossen, am Meer oder am See unsere selbst gefangene Mahlzeit oder auf dem Markt erstandene Köstlichkeiten über offenem Feuer zuzubereiten, die Landschaft zu geniessen und zu wissen, dass die

Geräte und v.a. das Zubehör haben und animierten uns dazu, einen Shop aufzumachen, wo man all dies beziehen kann.

Und so machten wir uns an die Arbeit.

Zwei Dinge waren uns von Anfang an wichtig:

1. Möglichst viele Menschen erreichen, die ebenso Spass und Freude am Kochen unter freiem Himmel haben und gerne einmal etwas Neues auszuprobieren und

2. Nur hochwertige Produkte in guter Qualität und entsprechenden Materialien werden ins Programm aufgenommen.

Und so wurde im Herbst 2011 der Grundstein für unseren Webshop www.grillundgewuerzshop.ch gelegt.

Trotz Internet soll auch der persönliche Kontakt zum Kunden gegeben sein:

Und nicht zu vergessen:

Nur ein gutes Gewürz macht das Fleisch, den Fisch, die Meeresfrüchte, Gemüse und Beilagen erst zum richtigen Hochgenuss. BBQ-Rubs, Marinaden und Saucen von ausgesuchten Herstellern garantieren ein tolles Geschmacksergebnis.

Und hier noch ein kleiner Tipp für alle Geniesser von etwas Besonderem:

Lachs oder andere Fisch-Sorten von der Zedernholzplatte oder auch eingewickelt in Erlenholzpapier und Entenbrustfilet oder Garnelen von der Himalaya-Salzplanke.

Wir laden Sie ein, uns auf einem kleinen Rundgang durch unseren Shop zu begleiten:

Die Lagerfeuerküche:

Kochen wie die Cowboys – aber besser:

Vorbei sind die Zeiten, in denen beim Camping die Mahlzeiten notdürftig in Alutöpfen über Gaskochern „zubereitet“ oder Würstchen am Feuer schwarz gebrannt wurden. Spezielle Pfannen und Töpfe machen das Kochen draussen endlich auch kulinarisch zum Genuss.

Nur ein gutes Gewürz macht das Fleisch, den Fisch, die Meeresfrüchte, Gemüse und Beilagen erst zum richtigen Hochgenuss!

Natur uns so viel zu bieten hat.

Aus jedem Land haben wir uns Geräte und Utensilien zum Kochen im Freien mitgebracht, welche bei uns Zuhause die damalige Ferienstimmung wieder aufleben liessen.

So gesellten sich zu unserem alten Klappgrill im Laufe der Jahre neue Errungenschaften wie Dutch Oven, Sandwichmaker, Paellapfanne, Tischräucherofen, Dreibein und Gulaschkessel.

Mit der Zeit wurden die Gerichte umfangreicher und wir immer experimentierfreudiger im Ausprobieren von alten und neuen Rezepten. Gute Zutaten, selbst zusammengestellte Gewürz- und Kräutermischungen zeigten uns den richtigen Weg.

Als wir dann nach Bützberg kamen und unser grosser Garten nun auch die äusseren Rahmenbedingungen für eine Outdoorküche lieferte, waren wir nicht mehr zu bremsen. Seither spielt sich unser kulinarisches Leben im Sommer vorwiegend draussen ab.

Neben Holzkohle- und Gasgrill, Holzbackofen, Paellabrenner, Lagerfeuer, Dutch Oven- Station und Smoker bereichert auch frisch Geräucher-tes aus dem Räucherofen unseren Speiseplan. Unsere Gäste und Freunde wollten nach einem Abend bei uns wissen, woher wir den die tollen

Der denkmalgeschützte, historische kleine Laden in unserem Haus bot dafür die idealen Voraussetzungen und wurde nun wieder zum Leben erweckt, war er doch der erste „Tante Emma“- Laden in Bützberg.

Durch seine geringe Grösse ist die Ausstellungsfläche zwar klein, aber unsere Kunden schätzen es, wenn sie die bestellten Produkte abholen können, sich beraten lassen oder nur kurz auf einen Plausch unter Gleichgesellten vorbeischaun können.

Nun hat sich unser Sortiment während des letzten Jahres immer wieder erweitert und zusätzlich zu zahlreichem und aussergewöhnlichem Grillzubehör gibt es eine grosse Auswahl an Kochutensilien für die Lagerfeuerküche.

Auch die Abteilung „Selbst-Räuchern“ wurde ständig ausgebaut. Verschiedene Räucherhölzer und Boxen für den Holzkohle- und Gasgrill gehören ebenso dazu wie eine grosse Auswahl an hochwertigen Räuchermehlen und speziellen Räucherlaken.



Der aus der amerikanischen Pionierzeit stammende Dutch Oven



Gusseiserne Feuereisen - Ein grosser Spass für Jung und Alt
Zur Abwechslung zur Cervelat gibt's frische Waffeln und heisse Sandwiches, Paninis und Hamburger in den gusseisernen Feuereisen direkt vom Lagerfeuer.

Und mit den **Guss und Schmiedeisernen Pfannen** zaubern Sie tolle Snaks und kleine Gerichte für zwischendurch.
Die Zutaten: Man benötigt ein Lagerfeuer, stellt einen Pfannenknecht hinein, die richtige Pfanne drauf, und es kann losgehen.- Da wird garantiert jeder satt !

Im Sommer oder im Winter: **Galgengrill, Dreibein und Zubehör** sind immer im Einsatz. Ob im eigenen Garten, im Wald oder am Seeufer.

Mit einem Dreibein ist der erste Schritt getan. Je nach Lust und Jahreszeit wird das Dreibein mit einem Grillrost, einer Grillpfanne oder einem Kessel bestückt und es steht dem grillierten Fleisch oder Fisch, leckeren Gemüsegerichten, Eintopf oder einem urigen Käsefondue nichts mehr im Wege. Und wenn's besonders kalt ist, gibt es Tee, Glühwein oder heissen Punsch zum Aufwärmen.

Für unterwegs beim Wandern: **Ausziehbare Grillspiesse** schont unseren Jungwald: Natürlich finden Sie bei uns auch ausziehbare Grill-Spiesse, die in jeden Rucksack passen.

Die Räucherküche:

Was gibt es Schöneres, als seinen Gästen einmal etwas Nichtalltägliches zu kredenzen.
Ob Fisch, Fleisch, Geflügel, Wild – Kalt- oder Heissgeräuchert, als Vorspeise, Haupt- oder kleiner Zwischengang, jeder wird begeistert sein.

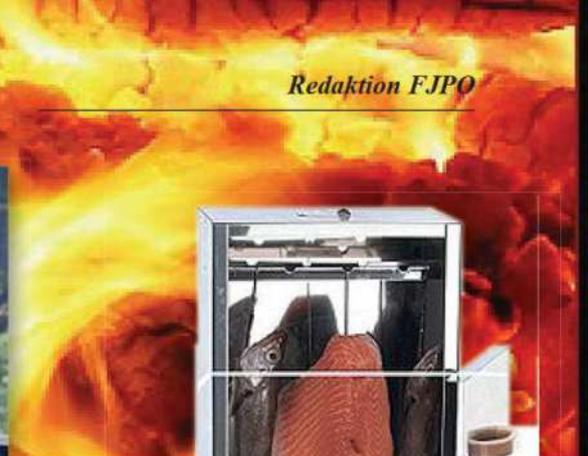
Auch beim Räuchern bestimmen die Zutaten das Endprodukt:

Spezielle Räucherlaken aus sorgfältig zusammengestellten Mischungen exquisiter Gewürze und Kräuter verleihen dem Räuchergut schon beim Einlegen eine besondere Würze. Je nach Fisch- und Fleischsorte können Sie mit der Wahl des entsprechenden Räuchermehls und den Räucherzusätzen den Geschmack noch zusätzlich verfeinern.

Ständig sind wir bemüht, unser Sortiment zu erweitern und so finden Sie bei uns neben den Klassikern Buche und Eiche auch Räuchermehl aus Apfel, Erle, Kirsche, Hickory, Ahorn und Whiskey-Eichenfuss. Und eine besondere Räuchernote erhält man mit Räuchermehlen aus Buche mit Zusätzen wie z.B. Tannenzapfen, Bärlauch, Wachholder, Olivenbaumblätter und Lavendelblüten.

Ausprobieren – Es lohnt sich !

Heute können wir abschliessend sagen: Unser Shop entstand aus unserer Liebe zum Kochen, dem Ausprobieren neuer und alter



Rezepte und der Faszination und Vielseitigkeit des Kochens auf offener Flamme im Haus und Garten und vor allem in der freien Natur.

Wir bedanken uns bei allen Kunden und Freunden für ihre Treue und auch für all die Inspirationen, die durch Gespräche und den Austausch von Ideen entstanden sind.

Es ist ein wunderschönes Gefühl, Produkte anbieten zu können, für die wir selbst Feuer und Flamme sind und die das Grillieren, Kochen und Backen ausserhalb unserer Küchen in der freien Natur zu einem ganz besonderen Erlebnis werden lassen.

In diesem Sinne wünschen wir allen einen schönen und kulinarisch abwechslungsreichen Sommer.

Heike und Marcel Scheidegger

Grill-Shop Scheidegger
Welschlandstrasse 2
4922 Bützberg
Tel:062 963 09 31
info@grillundgewuerz-shop .ch

www.grillundgewuerz-shop .ch



Restaurant Oberli
Dorfstrasse 14
3380 Walliswil-Bipp
032 631 22 41
Montag Ruhetag

Auf Wasser und Strasse gut erreichbar

Saal bis 100 Personen • Säali bis 35 Personen • Gartenwirtschaft bis 100 Personen
Wir freuen uns auf Sie!
Thomas Oberli und Team

Kompetentes Fachwissen traf auf hervorragende Spaghetti Bolognese

Samstag morgen, 6. April 2013, gespannt warten wir auf das Erscheinen der ersten Jäger. Wie viele Jägerinnen und Jäger werden zum heutigen Weiterbildungssamstag wohl erscheinen? Können wir den Erwartungen gerecht werden? Habe ich genügend Bolognese Sauce, Spaghetti und Salat gemacht? Eines ist klar, alle Beteiligten haben sich seriös und hervorragend vorbereitet. Nichts wurde dem Zufall überlassen. Schon am Freitag Abend wurde eifrig das Jägerhuus eingerichtet, damit am Samstag morgen vieles schon bereit ist.

Wie auf dem Einladungsflyer angekündigt sind einige Interessante Themen angekündigt. Themen um Jagd, Wild, Ballistik, etc. Hansjörg von Allmen hat an seinem Posten 4 frische Rehe. Ziel war, anhand der sauber aufgeschnittenen Tieren, den Anwesenden den inneren Aufbau eines Rehs zu erklären. Wo sind die Organe auf der linken, wie auf der rechten Seite angeordnet. Was befindet sich im Brustkorb (vor dem Zwerchfell) und was (sämtliche Filter wie Le-

ber, Niere und Milz) hinter dem Zwerchfell beim Verdauungstrakt. Bei einem weiteren Reh zeigte Hansjörg den Anwesenden wie riskant der Schrotschuss auf Kopf und Träger ist, da er erhebliche Verletzungen hervorruft, aber durch die wenigen Treffer in den meisten Fällen die Schockwirkung ausbleibt. Eine Nachsuche auf solches Wild meistens erfolglos verläuft und

An verschiedenen aufgeschnittenen Rehhäuptern wurden wir von Hansjörg instruiert, wie der Fangschuss richtig angetragen wird.



das Tier später an Blutungen und Schwellungen elendiglich verenden muss.

Im weiteren versuchte Hansjörg den Schrotschuss auf die Breitseite des Tieres zu erklären, dass da der Schock und die Lähmung des vegetabilen Nervensystems viel grösser und effizienter ist und zusätzlich lebenswichtige Organe (sprich Motor) Lunge und Herz tödlich verletzt werden.

Alber Schmid, unser Präsident, hat an seinem Infoposten verschiedene Schussbilder mit Schrot gemacht. Das von Hansjörg von Allmen angesprochene Thema wurde von Bärt eindrücklich übernommen und weitergeführt. Es schadet niemandem zu, sehen wie's aussieht, wenn Wild nicht optimal beschossen wird, wieviele Schrotkörner bei 35 Meter Schussdistanz unter optimalen Bedingungen noch auf den Tier auftreffen liess einige Teilnehmer erstaunen. Wie sieht's denn aus wenn die Bedingungen nicht optimal sind? Bleibt zu hoffen, dass ge-

rade dieser Posten einigen Jägern gezeigt hat, dass es vielleicht besser ist, den Finger einmal nicht zu krümmen.

Diejenigen JägerInnen die am Pelzfellmarkt in Thun gewesen sind, haben die Ausstellung über die Aussenballistik bereits gesehen. Jürg Knutti hat die Ausstellung von Thun im Jägerhaus nochmals aufgebaut. Hochinteressante Plakate rund um den Kugel- und Schrotschuss. Wie schieße ich meine Waffe richtig ein und wie sieht der Treffer aus, wenn ich einmal Seitenwind habe. Auch am Posten von Jürg konnte sehr viel gelernt und diskutiert werden.

An einer der letzten Sitzungen vom Vorstand haben wir das Projekt "Hopp Hase" näher angeschaut. Wir vom Vorstand sind überzeugt, dass wir Oberaargauer Jäger einen Beitrag leisten können, damit es dem Feldhasen



Aufmerksame ZuhörerInnen am Weiterbildungstag 2013.

Sehr viel Wissenswertes zu unserer Jagd wurde thematisiert.

unten: Junge Feldhasen die das nasskalte März-Wetter nicht überlebt haben.



im Oberaargau auf längere Frist wieder etwas besser geht.

Saverio Stanca hat an seinem Posten umfassend über das Projekt informiert. Dieses Projekt wird mit Sicherheit eine grössere Hegetätigkeit von uns Jägern verlangen und auch einige Jahre andauern. In einem Späteren Zeitpunkt wird der Vorstand, respektive die Verantwortlichen weiter informieren..

Bei einem wunderbaren Aser und gemütlichem Beisammensein wurde dieser Weiterbildungstag beendet. Die Meinungen der anwesenden knapp 50 JägerInnen war klar, super Anlass, super Essen, super Idee, einfach super! Auf jeden Fall wurden wir vom Vorstand schon mit neue Themen inspiriert, und so wird dieser Tag sicher in der einen oder anderen Form eine Fortsetzung finden.

■ Rolf Krähenbühl

www.schweizerjaeger.ch

Schweizer Jäger

Gutschein für ein Schnupperabo
4 Ausgaben Fr. 25.- statt Fr. 39.20

Das aktuelle Monatsmagazin für den Jäger

Verlag Schweizer Jäger, Postfach 261, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 43 43, kontakt@schweizerjaeger.ch

Zwei Weiterbildungsabende zum Thema "Erste Hilfe" bei unseren Jagdhund



Eine geballte Ladung Theorie und Praxis wurde von Dr. vet. Thomas Fuchs den anwesenden vermittelt. Allerlei Denkanstösse und wichtige Praxis Tipp's vom Fachmann durften auch nicht fehlen.

Im Rahmen der diesjährigen Gehorsamsausbildung unserer Hunde, habe ich zwei Abende zum Thema "Erste Hilfe" beim Jagdhund, organisiert. Ein, so scheint es mir, wichtiges Thema für uns Jäger. Unsere Hunde werden im Herbst sehr stark beansprucht, sind meistens konditionell nicht auf diese Leistung vorbereitet und sind vermehrt grossen Gefahren ausgesetzt. Hohes Verkehrsaufkommen auf Strassen, Eisenbahn und nicht zuletzt das vermehrte aufkommen von Schwarzwild. Auch ein Fuchs oder Dachs kann einem Hund gröbere Verletzungen zufügen. Der Hund kann aber auch ganz einfach erschöpft sein und da finde ich es nichts als verantwortungsbewusst, wenn ich als "Rudelführer" einigermaßen weiss, wie ich bei einer Verletzung, Erkrankung oder Erschöpfung zu reagieren, respektive wie ich mich zu verhalten habe.

Die meisten von uns sind keine Spezialisten. Aber wenn ich bei meinem Hund die Überlebenschancen um ein paar Minuten oder Stunden erhöhen kann, dann versuche ich das. In dieser gewonnenen Zeit kann ich unter Umständen einen Tierarzt aufsuchen und meinem Hund fachmännische Hilfe zukommen lassen. Je besser ich Bescheid weiss umso besser für meinen Vierläufer.

Die ersten Kontakte mit Dr. vet. Thomas Fuchs, Ohmstal(LU) wurden bereits im Sommer 2012 geknüpft. Thomas ist ein versierter Hündeler und führt einen Weimaraner-Rüden. Die Kombination Tierarzt, Jäger und Jagdhündeler ist doch mehr als optimal, weiss doch eine solche Fachperson was unseren Hunden zustossen könnte.

Und so kam es, dass wir am 15. Mai und am 5. Juni 2013, von Thomas in sehr kompetenter Art über wichtige Themen der ersten Hilfe an unseren Hunden unterrichtet wurden.



Theorie und Praxis wechselten sich ab und so wurde jedem klar, welche Verantwortung wir gegenüber unseren vierbeinigen Jagdhelfern haben.

An welcher Körperstelle messe ich bei meinem Hund den Puls am einfachsten, wie sind die Vitalparameter meines Hundes, wie mache ich einen fachmännischen Verband, wie soll eine Notfallapotheke aussehen. Wie organisiere ich die Bergung eines verletzten Hundes, auf was muss ich besonders acht geben. Alles Fragen die von Thomas beantwortet wurden. Alles in allem ein, so scheint es mir, gelungener Anlass.

Leider, und das ist enttäuschend, haben nicht viele den Weg ins Jägerhuus gefunden. Trotz dem Flyerversand an alle Mitglieder waren die Teilnehmerzahlen zu diesen Themenabenden doch eher dürftig.

Um so mehr hatte ich sehr grosse Freude über all die verantwortungsbewussten "Hündeler" die an einem dieser Abenden anwesend gewesen waren.



Besonders freute ich mich auch über die Beteiligung der Jungjäger und Jäger aus anderen Vereinen, schön war auch dass einige Jäger-Ehefrauen diese Weiterbildungsabende mit ihrer Anwesenheit beehrt haben.

Zum Schluss danke ich allen die in irgend einer Form zum Gelingen von diesem Event beigetragen haben. Ganz herzlicher Dank nochmals an Thomas und an meine Frau, die für das Leiblische wohl besorgt war.

■ Rolf Krähenbühl



GETRÄNKEHANDLUNG
Fam. Robert & Renate Frey
Hauslieferungen Festservice Verkaufsladen
Sternenstrasse 20 3380 Wangen an der Aare
Tel 032 631 14 52
Natel 079 251 17 42
Fax 032 631 02 48
Mail info@getraenke-frey.ch
Web www.getraenke-frey.ch

Pilze sammeln - statt Fische fangen

Unser bisheriges, feuchtes Frühlingswetter ist des einen Leid, kann aber auch des anderen Freud sein. Da es das Wetter bis jetzt nicht so freundlich mit den Schönwetterfischern meinte, dazu zählen wir uns, suchten wir nach anderen Möglichkeiten, die Wochenenden im Freien zu verbringen. Beim spazieren mit unserem Hund sind wir dann auf Pilze gestossen - wunderschöne Speise- und Käppelmorchem!

Morcheln sind typische Frühjahrspilze. Schon kurz nach der Schneeschmelze sind sie unter günstigen Wetterbedingungen schon von ende Februar bis ende Mai zu finden. Ein allmählicher Übergang vom Winter zum Frühling ohne grosse Kälterückschläge ist für ihre Entwicklung günstig. Herrscht jedoch während dieser Entwicklungsperiode zu kaltes Wetter oder zu grosse Temperaturunterschiede, so bleiben die Morcheln einfach aus oder bleiben winzig klein. Alle Morcheln verlangen zu ihrer Entwicklung Feuchtigkeit, Sonnenwärme, Licht, besonders

Morgensonne, und durchlässigen sandigen Boden. Die Spitzmorchem bevorzugen lichte, besonnte, taureiche Stellen und sandigen Boden. Niemals aber befinden sie sich auf sumpfigen und sauren Böden. Wir finden sie daher auf feuchten, aber geschützten Waldwiesen, in Tannenwäldern, Waldlichtungen, aber auch an Strassenrändern, bei Holzsammlerplätzen und an Flussufern. Morgensonne und windgeschützte Lage ist bei der Entwicklung förderlich, an Süd- und Westhängen findet sich die Morcheln in windgeschützten Mulden, Gräben



und Schluchten.

Die Speisemorchel mit ihren Varietäten (Rundmorchel, Graue Morchel, Maimorchel) findet man bei günstiger Witterung manchmal massenhaft und zwar gerade an diesen Stellen, wo im Herbst selten oder nur vereinzelt andere Pilze gefunden werden. Es sind dies jene feuchten, aber sonnigen, geschützten Stellen an Flüssen und Bächen, gut bewässerten Schluchten und Tälern, ferner auf taureichen Wiesen, an Waldrändern und in Waldlichtungen, Parkanlagen usw. In diesen Gebieten bevorzugen die Speisemorcheln insbesondere Standorte unter oder in der Nähe von Eschen. Wenn all diese Komponenten stimmen, stehen die Chancen gut, nächstes Jahr wieder Morcheln zu finden!

■ Marco Jäggi



Unser Platzangebot

Jägerstube:	bis 40 Personen
Gaststube:	bis 28 Personen
Löwenstube:	bis 24 Personen
Löwensaal:	bis 200 Personen
Zimmer:	3 Doppelzimmer mit D/WC/TV

Und nicht vergessen:
Wild isst man beim Jäger!

Unterstützen Sie den Fischerei- und Jägerverein!

Wenn ein Vereinsmitglied bei uns ein Bankett (Taufe, Geburtstag, Geschäftsessen etc.) mit mindestens 10 Personen durchführt, schreiben wir dem jeweiligen Verein 3% des Umsatzes gut! (Bitte bei der Reservation vormerken)

Gasthof Löwen

Familie Eichenberger • 4917 Melchnau • Telefon 062 917 50 60
www.loewen-melchnau.ch • gasthof@loewen-melchnau.ch

*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!*

flückiger OPTIK
hörcenter



- Ihr Gehörschutzspezialist
- Sonnenbrillen mit polarisierenden Gläsern in Ihrer Korrektur
- Feldstecher mit Swarovski Optik



SWAROVSKI
OPTIK

flückiger OPTIK hörcenter
Bernstrasse 7
3360 Herzogenbuchsee

Besuchen Sie uns auch online auf: www.flueckiger-optik.ch

Jungjägerbrevetierung 2013



Am Samstag 11. Mai 2013 wurden beim Schloss Landshut, die frisch gebackenen Jäger und die im Partner-Look erschienenen Jägerinnen, mit einem feierlichen Anlass, brevetiert. Die frisch gebackenen Berner JägerInnen aus unserem Verein sind, von links: Daniela Wittwer, Bruno Morgenthaler, Bianca Matteucci, Marcel Zbinden und Thomas Widmer. (Auf dem Bild fehlt Lars Bühler). Herzliche Gratulation zu bestandenen Prüfung, und zur kommenden Jagdsaison viel Jägersgfehl!

Neues Stromagregat im Jägerhuus



Am Samstag, 25. Mai 2013 wurde der alte "Räblicheib" im Jägerhuus durch einen neuen ersetzt. Bruno Morgenthaler (Aveco) und Tobias Kramer leisteten einen sehr guten Job! Herzlichen Dank!



Mit dem neuen Stromerzeuger ist es nun auch im "Pulverhüsli" etwas weniger lärmig und auch einiges umweltfreundlicher geworden. Der erste Test hat das Aggregat am 5. Juni 2013 mit Bravour bestanden.



SUBARU
Confidence in Motion

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG.

Allemann Automobil AG
Luzernstrasse 102 • 4552 Derendingen
Tel. 032 682 40 50 • www.auto-alleman.ch

Allemann Automobil AG
Holzgasse 10 • 4537 Wiedlisbach
Tel. 032 636 32 32 • www.auto-alleman.ch

SUBARU 2.9% WÄRSING SUBARU 4.4% WÄRSING

WYSS WAFFEN Burgdorf

www.wysswaffen.ch



Spezialist für das Ummontieren von neuen Zielfernrohren auf alte Waffen und für das Montieren von Leuchtpunktgeräten.

Aus unserer Produktion:

		
Schnell Aufklippmontage Blaser R 93 mit Ersatzbatteriefach und Kombi- Korrekturschlüssel Fr. 269.--	Montageplatte für Aimpoint Micro H1 Fr. 88.--	Aufschubmontage für Docter sight II und III Fr. 138.--

B-Parkettboden GmbH

- ☀ Parkett- & Textil Bodenbeläge
- ☀ Holztreppe Spezialanfertigung
- ☀ Küchen, Fenster, allg. Innenausbau
- ☀ Geräteverkauf
- ☀ Abschleifen und Auffrischen von alten Parkettböden

Beat Brenzikofer • Aegertenstrasse 36 • 4923 Wynau
T 062 929 08 56 • F 062 929 08 57 • M 079 222 51 80

b_parkettboden@hotmail.com

Wildraumkommission 4

Die zuständige Wildraumkommission 4 setzt sich neu wie folgt zusammen:
 Hansjörg von Allmen, Wildhüter (Vorsitz); Ulrich Bärtschi, Wildhüter; Jürg Knutti, Wildhüter; Simon Quinche, Wildhüter; Peter Zaugg, Madiswil (Jäger); Daniel Wieland, Jegensdorf (Jäger); Oskar Habegger, Utzenstorf (Jäger); Fritz Gertsch, Herzogenbuchsee (Jäger); Albert Schmid, Melchnau (Jäger); Peter Knöri, Aarwangen (Jäger); Andreas Zaugg, Schafhausen i.E. (Berner Waldbesitzer); Mario Fracheboud, Herzogenbuchsee (Pro Natura); Ulrich Fahrni-Burger, Rumisberg (LOBAG); Peter Widmer, Langenthal (KAWA)

Im Oberaargau befinden sich nebst dem Wildraum 3 die grössten Rehbestände im Kanton Bern.

Die aktuellen Daten für dieses Jahr lauten wie folgt:	(2012)	(2011)
Geschätzter Frühlingsbestand ohne Jungtiere	2700	2700
Frühlingsbestand mit Jungtieren	4050	4050
Abschussplanung SOLL	1250 (31 %)	1250 (31%)
Abschussplanung IST	1238	1176

Die Kommission hat beschlossen, wiederum 1250 Rehe zum Abschuss Freizugeben. Auf eine Stückzahl pro Jäger wird auch in diesem Jahr verzichtet, da in den letzten Jahren diese Angabe nie berücksichtigt wurde..!!

Die Bestände sind in etwa gleich wie im Vorjahr. Als Novum ist die Abschussplanung im 2012 erreicht worden. (Lediglich 12 Rehe wurden zu wenig geschossen!) Die Wildschadensituation im WR4 hat sich geringfügig verschlechtert. Das Geschlechterverhältnis im WR4 liegt aktuell bei ca. 1 zu 2,2. In Anbetracht dieses Verhältnisses und der Wildschadensituation fordert die Kommission eine Beschränkung von 1 Bock pro Jäger..!! Mit dem stärkeren Eingriff in die weibliche Kategorie könnte der Zuwachs besser gebremst bzw. eine grössere Reduktion des Rehbestandes erreicht werden.

Im WR4 hat es ca. 15'500 ha Wald, davon sind 8000 ha kritisch und 2000 ha untragbar gemäss Wildschadengutachten 2013 (Amt für Wald).

Die Kommission nahm zur Kenntnis: Keine Freigabe von Gamsabschüssen.

Wenig zu Reden gab der Eingriff in den Hirschbestand im Längswald. Der Frühlingsbestand mit Jungtieren beträgt im WR4 27 Tiere. Das vom BAFU organisierte Projekt über das Verhalten des Rothirschs im Mittelland wird bis mindestens Ende 2013 weiter geführt. Ziel ist es 4 bis 5 Hirsche mit Sendern zu versehen, um so das Verhalten des Hirsches besser zu Verstehen und künftige Jagdplanung und eventuelle Wildbrücken/Korridore zu kennen.

Aktuell ist eine Kuh und ein Stier besendert und liefern entsprechende Signale. Diese können übrigens auf der Homepage der Jagdverwaltung Solothurn als PDF-Dateien angesehen werden. Die verantwortlichen Jagdverwalter Peter Juesy und Marcel Tschan haben daher beschlossen, auch in diesem Jahr auf eine Freigabe im WR4 zu verzichten und so das BAFU-Projekt nicht zu beeinträchtigen, zumal der Wildschaden durch den Hirsch auf einem vertretbaren Stand ist.

Die Anträge der Wildraumkommissionen wurden Mitte Mai von der Kommission für Jagd und Wildtierschutz behandelt und anschliessend als gemeinsamer Antrag an die Volkswirtschaftsdirektion zur definitiven Festlegung der Jagdkontingente weitergeleitet. ■Fritz Gertsch



Pirol

Vogel des Jahres 2013

Mit seinem goldgelben Gefieder wirkt das Männchen des Pirols wie ein Vogel der Tropen. Der Pirol bewohnt lichte Laub- oder Föhrenwälder, insbesondere die Randzonen von Au- und Bruchwäldern. Als Langstreckenzieher trifft er ab Mai bei uns ein.

Lebensraum

Hochstämmiger, offener Laubwald, gebietsweise auch Föhrenwald, häufig in Gewässernähe. Auen- und Bruchwälder, auch Pappelpflanzungen und Windschutzstreifen oder Waldränder, grössere Feldgehölze und Parks. Dichtere Bestände werden eher gemieden.

Die Reviergrössen sind sehr unterschiedlich. In günstigen Habitaten bis 2 Brutpaare pro 10 ha.

Nahrung

Nahrungssuche im Kronenbereich. Aufstöbern und Ablesen von Insekten und deren Larven sowie Spinnen. Im Sommer auch Früchte und Beeren.

Verhalten

Trifft erst ab Mai in der Schweiz ein. Ist trotz seiner auffallenden Färbung im Laubwerk nur schwer zu beobachten, da er sich meistens hoch in den Baumkronen aufhält. Flötender Gesang, der allerdings von Staren oft treffend nachgeahmt wird.

Förderung

- Verlängerung der Umtriebszeiten, insbesondere bei Laubholz.
- Erhalten und Fördern von Auenwäldern und grossflächigen reinen Laubwäldern, insbesondere von Eichen-Hagebuchenbeständen.
- Schonen von hohen Bäumen in der Ufervegetation (z.B. bei Unterhaltsarbeiten).

Verbreitung in der Schweiz

Kommt in den Niederungen insbesondere am Jurasüdfuss und am Rhein entlang von Basel bis Chur vor. Meidet die Hochlagen im Jura und in den Alpen. Hier nur in den Talebenen des Rheins, der Rhone und des Ticino. 90% der Beobachtungen stammen aus Lagen unterhalb 600 m. Möglicherweise brütet die Art lokal aber auch bis 800 m.ü.M.

Abschusszahlen 2012

	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
100 Reh	6042	6010	5894	5698	5677	5653	5796	5895	6446	6556
200 Gämse	1778	1852	1787	1815	1893	1991	1933	1824	2064	2182
400 Rothirsch	317	259	223	153	117	85	56	69	40	44
410 Damhirsch	1	0	0	1	1	1	2	1	3	1
420 Sikahirsch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
430 Mufflon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
500 Wildschwein	285	73	200	120	173	176	74	271	274	221
600 Murmeltier	235	257	207	291	228	272	314	324	307	361
630 Fuchs	5852	4215	4271	4329	3605	5458	4143	6553	5237	5700
640 Dachs	200	167	189	201	128	217	219	223	262	249
650 Edel-/Baumarder	42	27	31	18	28	30	22	55	32	33
660 Stein-/Hausmarder	132	109	120	123	102	167	139	217	180	218
670 Waschbär	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
680 Marderhund	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
690 Verwilderte Hauskatze	18	18	23	23	16	31	40	31	46	34
730 Fasan	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0
741 Waldschnepfe	4	18	10	7	6	13	21	44	7	7
742 Ringeltaube	86	85	130	115	133	144	115	128	150	141
744 Türkentaube	0	0	3	4	0	5	1	4	3	4
745 Verwilderte Haustaube	2	6	11	8	7	22	28	10	6	11
750 Stockente	997	1098	1162	1116	1046	1329	1344	1407	1377	1420
751 Tafelente	31	27	33	41	33	44	57	36	58	57
752 Reiherente	50	22	32	32	36	63	64	17	53	53
755 Blässhuhn	237	269	205	173	120	234	264	269	162	161
756 Kormoran	220	170	228	254	215	120	50	56	76	37
760 Kolkraibe	41	39	34	30	22	50	39	57	99	60
761 Rabenkrähe	1123	1158	1292	957	694	1449	1374	1279	1212	1028
762 Elster	69	51	80	62	56	120	121	162	123	107
763 Eichelhäher	296	89	314	106	373	440	196	777	798	506

Durchzogener Erfolg

Gehorsamsprüfung des BEJV, am 22. Juni 2013 im Oberemmental



Herzliche Gratulation an alle Hundeführer die, die Gehorsamsprüfung des Kantons Bern bestanden haben!

Leider konnte das super Ergebnis aus dem letzten Jahr nicht gehalten werden. Wir sind am 22. Juni 2013, mit 14 Hunden an die Prüfung ins Oberemmental gefahren. 11 Gespanne konnten das erlernte zeigen und die Prüfung bestehen, 3 haben es nicht geschafft.

Ich als Verantwortlicher Obmann danke an dieser Stelle meinen Helfern, Andreas Bieri, Max von Arx, Sepp Bevilacqua und Michael Wüthrich für die Mithilfe am Kurs.

■ Rolf Krähenbühl

Gelichterabschussbewilligung

Liebe Jägerinnen, liebe Jäger

Die Spezialbewilligung zum Gelichterabschuss ist eine Belohnung für Leistungen die nachweislich erbracht werden. Leistungen welche die allgemeinen Erwartungen an einen Jäger erheblich übertreffen.

Per Ende Jagdjahr 2016 laufen die aktuellen Gelichterabschussbewilligungen aus.

Jägerinnen und Jäger, welche sich darüber ausweisen, dass sie sich in den vergangenen vier Jahren aktiv an der Hege beteiligt haben (die während der Ausbildungszeit als Jungjäger geleistete Hegearbeit wird nicht angerechnet) die aktiv in Gremien innerhalb des BEJV mitarbeiten oder sich auf andere Weise zur Hebung und Förderung der Bernischen Patentjagd erheblich bemüht haben, können sich gemäss Hegereglement für eine Spezialbewilligung zum Gelichterabschuss bewerben.

Der Jägerverein Oberaargau macht folgende Voraussetzung für die vier Jahre.

Jede Jägerin und Jäger muss mindestens an einem offiziellen Hegetag des Jägervereins Oberaargau (JVO) mitmachen und sich an der Rehkitzrettung aktiv beteiligen. Dieses gilt für die Jahre 2013 / 2014 / 2015 und 2016.

Die Gesuche sind an den Hegeobmann des JVO zu richten. Dieser legt sie mit seiner Beurteilung dem Vorstand vor, welcher die Begutachtung im Einzelfall, nach einem strengeren Massstab als bisher, vornimmt. Der Verein sendet die Liste der Bewerber, die in den Besitz der Gelichterabschussbewilligung gelangen sollen, bis zum 15. Februar 2017 dem Hegepräsidenten des BEJV, welcher sie nach Rücksprache mit dem Präsidenten des BEJV ans Jagdinspektorat einreicht. Dieses prüft die Listen aus seiner Sicht und entscheidet endgültig über die Berechtigung.

Wer die Bedingungen nicht erfüllt oder sich nicht rechtzeitig bewirbt, kann erst im Jahr 2021 wieder berücksichtigt werden.

Die Berechtigung zum Gelichterabschuss gilt während vier Jahren. Die Bewilligung wird aber nur für eine Jagdperiode, d.h. ein Jahr, ausgestellt. Bedingung für die automatische Erneuerung ist jeweils das fristgerechte Eintreffen der Abschussstatistik, welche direkt dem Jagdinspektorat zuzustellen ist.

Kommentar

Damit wir die Gesuche fristgerecht weiterleiten können, müssen sich diese schriftlich bis spätestens am 31.12.2016 beim Hegeobmann, Andreas Bieri, befinden. **Telefonisch, oder über E-Mail werden keine Gesuche angenommen.**

Damit das jeweilige Gesuch vollständig weiter-

geleitet werden kann, müssen die nachfolgend angeführten Angaben unbedingt ersichtlich sein. Unvollständig ausgefüllte und zu spät eingereichte Gesuche (spätestens am 31.12.2016 beim Hegeobmann) können nicht weitergeleitet werden.

Angaben:

ID-Nummer (siehe Jagdbewilligung zB. ID:3412)
Name und Vorname, Adresse, Telefon des Gesuchstellers für Rückfragen (freiwillig), Kurze Beschreibung der Leistungen

Bereits bis dato beim Hegeobmann eingegangene Gelichterabschussbewilligungsgesuche, welche den oben erwähnten Weisungen nicht entsprechen, können nicht bearbeitet werden. Die Betroffenen Gesuchsteller müssen ein neues Gesuch nach den erwähnten Weisungen fristgerecht einreichen.

Adresse Hegeobmann:

Andreas Bieri, Rainweg7, 4938 Rohrbach

Der Vorstand des JVO wünscht allen Jägerinnen und Jägern für die bevorstehende Jagd ein kräftiges Weidmannsheil und "Glück i Louf".

Geschichten aus dem Buch «Sechzig Jahre Niederjagd»

Geschichten aus längst vergangenen Zeiten – von Wilhelm Ryf (1878 – 1965), Attiswil

Was auf der Hasenjagd alles passieren kann

Ich und der Hais jagten viele Jahre miteinander, wenn es auch wieder Tage gab, wo der Hais den Rappel bekam und seine gute Laune so schnell dahin war, wie ein Liter Wasser durch ein Drahtsieb. Dies war dann der Fall, wenn wir etwa zwei Tage nacheinander eine Niete zogen. Das kam aber selten vor, denn wir waren beide gute Schützen. Wir wussten auch, wo Has und Fuchs anzutreffen waren. Wir waren im "Hauptamt" Gebirgsjäger und hatten Freude an der lauten Jagd. Wir hatten keine Vorstehhunde, und wenn wir etwa ins Feld gingen, so nahmen wir keine Laufhunde mit, Laufhunde gehören nicht aufs Feld. Einmal liefen wir durch einen Rübenacker, zirka 10 Meter breit, er lief rechts und ich links. Als wir am Ende anlangten, standen wir einen Augenblick still und beratschlagten, wohin wir uns wenden wollten. Plötzlich ging zwischen uns ein Hase hoch, meine Flinte fuhr hoch, der Schuss krachte, und der Hase überschlug sich. «So, dä hani schön troffe», meinte der Hans, «nei, dä han i gschosse» sagte ich, und beide zogen wir eine leere Hülse aus dem Lauf. Es gibt eben auf der Jagd so Kuriositäten.

Häis hatte damals noch kein Auto und wir mussten eben zu Fuss gehen, wenn wir auf die Jagd gingen. Aber wir waren immer früh auf den Beinen, so dass wir um 7.00 Uhr schon im zwei Stunden entfernten Niederbipper Staatswald waren. Hans ging gewöhnlich mit den Hunden und ich musste mich beeilen, um vorzustehen. Wieder einmal musste ich im Kaserrüppi anstehen, während der Hais mit den Hunden ins Löwenthal hinunter an die Solothurner Grenze bei Balsthal ging, um die Hunde zu schnallen. Nach einiger Zeit fiel ein Schuss, dann hörte ich jagen und schon kam ein Hase die Marchlinie hinauf, der auf den Schuss zusammenbrach und gleichzeitig mir der zweite Schuss aus der Röhre ging. Ich weiss noch heute nicht, was die Ursache war. Als dann der Hais zu mir kam, sagte er: «Du muesch de nid öpe meine, ig heig uf dä Has gschosse», er habe nur geschossen, um mich aufmerksam zu machen. Und ich sagte ihm: «Und Du muesch au nid glaube, dass ig uf dä Has zwe Schüss brucht heig, dr zweut Schuss isch ganz vo sälber zum Rohr us grütscht.» Schon eine Viertelstunde später schoss ich den zweiten Hasen und am Nachmittag der Hais den dritten. In diesem Niederbipper Staatswald schoss man fast ausnahmslos grosse Hasen. Nachmittags gegen 4.00Uhr trafen wir mit drei Jägern aus Farnern zusammen, die eine Niete gezogen hatten. Ich und der Hais hatten immer Glück. Wenn wir am Morgen auszogen, dann wussten wir, was wir wollten. Wenn es manchmal auch anders kam, als wir glaubten, so hatten wir doch stets die gleichen Gedanken und fanden uns immer wieder zurecht und kamen

zum Schuss. Regierungsstatthalter Tschumi hat einmal gesagt: «Ja, ja, der Ryf Wilhelm und der Zumstein Hans, die zwe wüsse, wo me d' Hase muess sueche.:t

Es gibt eben in der freien Wildbahn Stellen, wo immer Tiere anzutreffen sind. Wenn sich z. B. im flachen Gelände irgendwo eine schiefe Ebene befindet, so halten sich dort die Hasen mit Vorliebe auf. Schiesst man dort einen Hasen, so ist das nächste Mal oder das nächste

Jahr bestimmt wieder einer dort. Ich habe im Walde Hasen im Lager gesehen, die waren fast alle Tage dort, während andere, die hochgingen, nie mehr in dieses Lager gingen. Jedes Tier hat mehr oder weniger seine Standorte. Wenn die Tiere beunruhigt werden, so wechseln sie für zwei bis drei Tage den Standort, um dann wiederzukehren. Es ist eben den Tieren ihre Freiheit, dass sie hingehen können, wo es ihnen passt.

Der Feldhase (*Lepus europaeus*)

Ordnung: Hasentiere (Lagomorpha)
 Familie: Hasenartige (Leporidae)
 Unterfamilie: Hasenartige (Leporinae)
 Gattung: Echte Hasen (*Lepus*)
 Art: Europäischer Feldhase (*Lepus europaeus*)

Wie erkenne ich ihn?

Ausgewachsene Feldhasen wiegen drei bis sechs Kilogramm. Im Sommer ist das Fell erdbraun, im Winter gräulich-braun. Die Hinterläufe sind extrem lang. Deshalb „hoppelt“ der Hase. Das mag ungelenken aussehen, doch er ist ein Spitzensportler auf dem Acker. Feldhasen können drei Meter weit und zwei Meter hoch springen! Berühmt sind ihre abrupten Richtungswechsel – das Haken schlagen. Damit verwirrt er seine Verfolger. Auf der Flucht erreichen Feldhasen Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 80 Kilometer pro Stunde. Feldhasen haben extrem lange Ohren: Ihre Löffel sind 10 bis 15 Zentimeter lang.

Wo lebt er?

Der Feldhase bevorzugt warme, trockene und offene Flächen mit einer guten Rundschau. Dort scharrt er kleine Mulden – die Sassen – in den Ackerboden. Auch bei Gefahr hockt der Feldhase regungslos in seiner Erdmulde. Im Winter lässt er sich dort sogar einschneien. Feldhasen sind standorttreu und behalten ihr Revier meist ein Leben lang.

Was frisst er?

Der Pflanzenfresser ist ein Feinschmecker. Er liebt Klatschmohn und Kräuter, Gräser und die Knospen von Bäumen und Sträuchern. Weniger fein erscheint die Blinddarmlosung: Im Blinddarm des Feldhasen bildet sich ein vitaminreicher Nahrungsbrei. Nach der Ausscheidung nimmt er diesen speziellen Kot wieder auf und deckt so seinen Vitamin B1-Bedarf.

Was bedroht ihn?

Durch die Intensivierung in der Landwirtschaft verliert der Feldhase an Lebensraum und Nahrungsangebot: Äcker werden vollständig abgeerntet und Felder so angelegt, dass sie dem Feldhasen keine Versteckmöglichkeiten mehr bieten. Neue Gewerbe- und Siedlungsgebiete machen ihm das Leben zusätzlich schwer. Zu seinen natürlichen Feinden gehören Wildschweine, Füchse, sowie Greif- und Rabenvögel. Auch wildernde Hunde und Katzen können ihm gefährlich werden. Der Feldhase hat viele Feinde.

Wie kann ich ihm helfen?

Bei der heutigen Form der effizienten Landwirtschaft liegen Äcker nicht mehr brach. Neben den verschwindenden Ackerrandstreifen und Feldgehölzen braucht der Feldhase auch die Brachlandflächen als Ruhezonen. Daher ist es entscheidend, dass die Agrarlandschaft als Lebensraum verbessert wird. Für dieses Ziel setzt sich der Jägerverein Oberaargau im direkten Kontakt mit den Landwirten ein.



Ihre Waffe – unser Beruf



Waffenhaus

SCHNEIDER

Fachgeschäft für
Jagd + Sportwaffen
Büchsenmacherei

Dorfplatz 12a
3114 Wichtrach
Tel. 031 781 14 18

Jungfraustrasse 77
3800 Interlaken
Tel. 033 822 94 66

Ihre Profis

www.waffenhaus-schneider.ch



Bauen mit KIBAG
ist bauen mit Verlass.

Bauleistungen

Strassenbau
Tiefbau
Erdbau
Spezialtiefbau
Rückbau



KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG Bauleistungen AG

Weissensteinstrasse 15
4900 Langenthal
Telefon 062 919 01 20
Fax 062 919 01 30
www.kibag.ch

Der musikalische Hase

Es war im Jahr 1917. Ich und Häis hockten am Sonntagnachmittag zusammen, rauchten Pfeifen und schnäpselten von seinem Eigen gewächs und diskutierten über die Jagd der letzten Woche. Obwohl wir zwei selten eine Niete zogen, war die Woche hinter uns nicht gerade günstig abgelaufen. Unfreundliches Wetter, Hunde mit durchgelaufenen Füßen, wie es damals gang und gäbe war, als es noch keine Schontage gab, liessen keine freundlichen Erinnerungen zurück. Mich und den Häis störte das aber wenig, denn wir waren beide im besten Alter, hatten gute Hunde, der Häis überdies ein gutes Mundstück, und so schlug er vor, am Montagmorgen in aller Frühe auf die Waldalp zu gehen. Der Häis hatte damals noch kein Auto und wir hatten fast zwei Stunden zu marschieren. Aber jedesmal, wenn wir auf die Waldalp gingen, schoss ich bei der Erlinsburg einen Hasen. Diesmal aber, sagte der Häis, solle ich nicht zur Erlinsburg, sondern schon vorher bei den Dälinen beim Brunnen Posten nehmen, er gehe dann mit den Hunden unten durch und bei der alten Grube wolle er sie schnallen. Wir trennten uns. Als ich gegen meinen Stand kam, stieg im Osten die Sonne so schön empor, dass ich ganz geblendet wurde. Zugleich fing unten auf der Strasse eine Bataillonsmusik zwischen Oensingen und Niederbipp einen schneidigen Marsch zu spielen an. Ich freute mich über diese Abwechslung, und auch Häis, als strammer Dragonertrompeter blieb stehen, wie er mir nachher sagte, und freute sich über die Musik. Als ich so lauschte und sinnierte, wo ich mich hinstellen sollte, damit mich die Sonne nicht blendete, kam unversehens ein Hase dahergehoppelt. Was blieb mir übrig? Ich nahm die Flinte schnell in Anschlag, aber die Sonne schien so schön auf die Laufschiene, dass ich unmöglich ein sicheres Ziel erreichen konnte. Aber: "nit gschosse isch gäng gfählt," pflegte der Bartli zu sagen, und so drückte ich einfach ab. Auf den Schuss blieb der Hase einfach sitzen, stellte die Löffel in die Höhe und lauschte, wahrscheinlich auch auf die Musik. Oder hat ihn der Schuss so schockiert? Ich weiss es nicht; beides zusammen war wahrscheinlich zuviel für ihn. Immerhin versuchte ich schnell, ihn anzuvisieren, aber es ging einfach nicht. Da zog ich sachte den Hutrand über die Augen. Jetzt ging es besser, und auf den Schuss überschlug sich der Hase. Erst auf den zweiten Schuss schnallte der Häis die Hunde. Schon nach zwei Minuten fingen sie

Die Flinte steht im Kasten

OBERAARGAU Frühling bedeutet für die Jäger, dass die Flinte im Schrank bleibt und die Arbeitshandschuhe für Hegearbeiten angezogen werden.

Mit dem Februar endete die Jagdsaison. Für die Jäger beginnt das neue Jagdjahr mit Hegearbeiten. Bereits im März trafen sich die Jägerinnen und Jäger der Region zu den ersten Arbeitstagen im Dienste der Natur. Organisiert werden die gross angelegten Arbeitstage jeweils vom Jägerverein Oberaargau. «Jagd und Hege sind für uns Jäger untrennbar verbunden», sagt Albert Schmid aus Melchnau, der Präsident des Jägervereins Oberaargau. Im Frühjahr beginnt jeweils die Jagdzeit ohne Waffe, sie dauert bis August. In dieser Zeit sind die Grünröcke beschäftigt mit Pflegemassnahmen in Feld und Wald, Unterhaltsarbeiten an Naturschutzgebieten und in den warmen Sommermonaten mit der Jungwildrettung.

Ein besonderes Ereignis sind die gemeinsamen Hegetage mit den Fischern. Ein Wochenende ist für diese Zusammenarbeit vorgesehen. «Eine solche Kooperation zwischen jagenden und

angelnden Naturfreunden ist kantonsweit einzigartig», betont Andreas Bieri aus Rohrbach, Hegeobmann des Jägervereins. «Wir haben keine Berührungsängste, seit 17 Jahren arbeiten wir sehr erfolgreich zusammen und lernen dabei gegenseitig viel Neues über die Lebensräume Feld, Wald und Wasser.» Diesmal besammelten sich rund 90 Jäger und Fischer beim Gemeindegewerkhof in Aarwangen, um Hand anzulegen. Es wurden alte Schutzzäune aus dem Wald entfernt, Hecken zurechtgeschnit-

ten, Abfall aus Fliessgewässern entfernt und vieles mehr.

An einem weiteren Arbeitstag blieben die 45 Weidmänner unter sich. Auf dem Programm standen die Pflege des Naturschutzbiotops Gummi in Gondiswil, die Sanierung der Zuflüsse im Weiher des Schmidwaldes, Heckenpflege in Kleindietwil sowie Unterhaltsarbeiten an den Brutkästen für Nachtgreifvögel.

Im April folgen weitere Arbeitstage, bis dann im Mai die intensive Zeit der Jungwildrettung beginnt. *Saverio Stanca*



Zur Hege gehört auch das Pflanzen von Bäumen.

Saverio Stanca

an zu jagen und kamen auf der Spur bis zum Anschluss. Der Hase muss, als der Häis stillstand und der Musik lauschte ganz in der Nähe gewesen sein um sich davongemacht halben, das ist klar. Unklar ist aber für uns geblieben, weshalb er auf den ersten Schuss nicht weglief. Haben ihn der Schuss und die Musik so irritiert, dass er unschlüssig wurde? Das war auch wieder so ein Sonderfall, wie sie sich auf der Jagd ergeben. Da gibts nichts zu Lateinern. Das sind wahre Geschichten. Um je älter man wird, desto mehr kann man erzählen. Mit fünfundsiebzig Lenzen hat man Zeit, solchen Sachen nachzuhängen. Der Tag hatte gut angefangen, und wir schossen dann noch einen Hasen und einen Fuchs. Wenn wir weiter von zu Hause weg waren, brachen wir die Jagd immer rechtzeitig ab. Um 4.00 Uhr Nachmittags machten wir beim "Sternenfridel" in Rumisberg, einem Jagdkollegen, noch einen Jass.

Als ich im Herbst 1961 in Genthod bei Genf bei meiner Tochter auf Besuch war, interessierte es mich, was die Jäger hier erbeuten. Die Jagd beginnt in Genf gewöhnlich um den 15. September an einem Sonntag. Also nur zwei Jagdtage in der Woche. Nach dem Morgenfrühstück lief ich auf der Jurastrasse einer Anhöhe zu, von wo ich ein weites Feld überblicken konnte. Und richtig gewahrte ich drei Jäger, die ein grosses Maisfeld, umstellt hielten. Die Hunde lauteten im Grase herum, wahrscheinlich auf Nachtfährten, sie kamen wenigstens nicht vorwärts, und ins Maisfeld gingen sie nicht gern. Nach einer Stunde wurde es mir zu dumm, und ich ging einen Feldweg hinunter an den Waldrand, wo die Jäger ihr Auto parkiert hatten. Ich fand da bei einem Schutthaufen ein passendes Kistchen, auf das ich mich setzen und die Jäger im Auge behalten konnte. Aber es geschah nichts. Gegen 11.00 Uhr, als es schön warm wurde, kamen die Jäger einzeln zum Auto zurück. Aber keiner der Jäger konnte ein deutsches Wort mit mir sprechen. Ich verstand sie ja auch nicht. Als alle drei da waren, nahm einer eine Zange aus dem Auto und nun fingen sie an, den Hunden die Klauen zu schneiden. Das hätten sie ja früher zu Hause auch tun können. Es ging jetzt gegen Mittag und ich hatte 20 Minuten zu gehen, weshalb ich eiligst verschwand.

Am anderen Sonntag lief ich wieder in diese Richtung und konnte überall Jäger feststellen. Es war aber viel zu warm zum Jagen. Als ich um

überraschend...
garagegautschi.ch

Audi • Skoda • VW • Seat



11.00 Uhr heimwärts ging, stiess ich versehentlich auf eine Dreiermannschaft und einen Träger mit einem grossen Jutesack. Ich hatte während des Vormittags unten im Walde Schüsse gehört, es waren eben diese drei, die zwei Hasen geschossen hatten. Während die drei Jäger noch ein schmales Maisfeld absuchten, blieb der Träger mit dem Jutesack an der Strasse stehen. Es interessierte mich, was er im Sack hatte, und da er mich verstand, hob er den Sack einige male in die Höhe und meinte: 16 Pfund. Ich lupfte den Sack auch und schaute hinein. Einer war ein Siebenpfünder, der andere hatte aber zu wenig braune Augen und ich schätzte die Hasen nicht auf 16, sondern auf 13 Pfund. Auch die Welschen können prahlen. Aber mich konnten sie nicht bluffen. Hier in Genthod konnte ich nur mit einem Jäger deutsch sprechen, und das war der Bootsvermieter Müller. Er besitzt 28 Boote, wovon etwa vier Motorboote. Die ersten zwei Wochen ging er nie auf die Jagd; weil eben am Samstag und Sonntag schönes Wetter war, musste er am Wasser bleiben und die Padler bedienen, was ihm mehr einbrachte als die Jagd. Als meine Ferienzeit zu Ende war und ich mich von Müller verabschiedete, sagte er mir, die drei Jäger von Versoix hätten in drei Tagen zwei Hasen geschossen. Wirklich eine bescheidene Beute. Dieser Müller ist ein Aargauer und geht alle Jahre eine ganze Woche mit dem Schuhfabrikanten Bally in Schönenwerd auf die Revierjagd. Wie es so geht, auch dieser Müller erzählte mir eine lustige Geschichte, die sich auf der Revierjagd zugetragen hatte. Müller schoss auf der Jagd einen Fuchs, einen schwarzen Brandfuchs, nicht gerade schön; aber einem Jagdgast hatte er so gefallen, dass er ihn kaufen wollte. Da man das Luder nicht taxieren konnte, wurde abgemacht, er hätte in der nächsten Wirtschaft alles zu bezahlen. Dort ging es am Abend hoch her. Es wurde Flaschenwein getrunken und getanzt. Am anderen Morgen meinte der Käufer zu Müller: «Dä cheibe Fuchs het mi viel kostet, aber er isch es gäng no wärt. Der Käufer war ein reicher Baumeister, und sie festeten bis nachts 1.00 Uhr. Die Rechnung betrug über 300 Franken.

Die Hubertusjagd im Rüttelhorn

Damit ist nicht etwa eine Hubertusjagd eines Jagdvereins gemeint. An dieser Jagd beteiligten sich nur ich und der Hais und vier Jäger aus dem solothurnischen Gün8berg. Wie es so geht, wenn man an die Kantonsgrenzen gebunden ist, ergibt es sich nicht anders, als dass man mit dem Nachbar zusammentrifft. Da waren in Günsberg der „Sternen“-Wirt, die Gebrüder Flüeli und noch ein Anfänger, der den drei anderen zu schaffen machte, weil er bis Mitte Oktober noch kein Tier geschossen hatte.

Initiant dieses Abenteuers war der „Sternen“-Wirt Hänzi. Ich und der Hais trafen ihn einmal zu unterst im Bannwald an der Kantonsgrenze.

Hänzi war allein und wir unterhielten uns über dieses und jenes, was die Jagd betraf. Endlich machte er uns den Vorschlag, wir wollten einmal einen ganzen Tag miteinander jagen. Ich und der Hais waren gerne einverstanden und wir einigten uns, am nächsten Montagmorgen, um 8.00 Uhr, im Rüttelhorn die Jagd zu starten. Beide Parteien hatten fast zwei Stunden zu gehen, aber wir waren rechtzeitig auf dem Posten. Wir hatten 1917 noch keine Schontage und die Solothurner noch kein Reviersystem. Die Südseite des Rüttelhorns gehört zum Kanton Bern, während der liebe Gott den nördlichen Teil, wo die guten Stände sind, den Solothurnern zudedacht hatte. Ich muss vorgängig noch berichten, dass mir die ganze Sache an diesem Morgen nicht gefiel. Es hatte einen starken Reif, ein Zeichen, dass die Erde dämpft und die kalte Luft eben den Reif bildet. Bei solchem Wetter bringen die Hunde nur schwerlich ein Tier auf die Beine, schon weil das Wild den Wetterwechsel spürt und sich frühzeitig nach Mitternacht in die Schlupfwinkel zurückzieht. Es wurde jedem sein Stand zugewiesen. Der „Sternen“-Wirt schickte seinen Anfänger auf den besten Stand ins „Eggli“ hinunter. Er gab ihm noch Order, wie er sich zu verhalten habe und meinte: „Wenn du dört nit chasch schiesse, de chasch de nie meh.“

Auf die angegebene Zeit wurden die Hunde geschnallt. Man versprach sich weiss Gott was von der Jagd, die da kommen sollte. Aber weder auf der Schattenseite noch auf der Südseite kam ein Hund zum Stechen. Man wartete und wartete, es ging gegen Mittag und noch war kein Tier auf den Beinen. Auch auf den hintern Bergen, wo die „Hingerbärgerjäger“ stets schöne, laute Jagden lieferten, war nichts zu hören. Meine Ahnung hatte sich erfüllt. Wenn die Erde dampft und stinkt, können die besten Hunde nichts aufspüren. Um die Mittagszeit wurde zusammengeblasen und nach dem Mittagsaser trennten wir uns. Die Günsberger gingen nach Westen dem Hofbergli zu und ich und Hais gingen die Täuffelen hinunter. Aber auch auf dem Heimweg passierte nichts. Der Hais schimpfte schliesslich über die Hunde, die „verdammte Fozucheibe“ seien überhaupt „nüt wärt“. Hät-

ten aber die Hunde doch per Zufall Tiere hochmachen und wir sie schiessen können, dann wären das die besten Hunde gewesen. Der Hais war ein launischer Kerl, er war übrigens kein Hundefreund. Er hat manchen guten Hund gekauft und ihn verdorben, besonders wenn er etwa einige Tage allein auf die Jagd ging. Als er einmal von einem Bierbrauereibesitzer in Interlaken einen Hund zum Anführen bekam, wurde er nach der Jagd vom „Hofweber“ beschumpfen, er habe ihm den Hund verdorben. Das war im Jahr 1912. Damals hatten wir viele Füchse und schossen zehn Stück. Der Hund jagte nur noch Füchse, wenn er allein jagte. Der Hais war hier nicht allein schuld, vielmehr die Füchse. Haben also z. B. drei Jagdkameraden einen Hund, der gerne Hasen jagt, dann empfiehlt es sich, diesen zu Hause zu lassen, wenn man Rehe und Füchse schiessen will. Andererseits genügt ein einzelner zuverlässiger Hasenhund vollkommen, wenn man absolut Hasen haben will.

Vom Fallenstellen

Das Fallenstellen ist ein «Hobby» für sich. Nicht jeder Jäger gibt sich damit ab. Stadthägern zum Beispiel wäre das ganz unmöglich, sich mit Fallenstellen abzugeben. Und von den Jägern auf dem Lande gibt es heute nur noch einen ganz kleinen Prozentsatz. Denn erstens muss das auch verstanden sein, und nicht jeder hat die nötige Zeit und Lust dazu. Es gibt Drucklifallen, Schieberfallen, Schwanenhälse, Berlinereisen, grössere und kleinere. Die humansten Fallen sind die Prügelfallen, die man direkt im Walde herstellt. Mit eisernen Fallen habe ich mich nie abgegeben, diese Tierquälerei hatte mir mein Vater schon frühzeitig verboten. Die Prügelfallen werden viel von Wilderem, die nie ein Patent bezahlen, gestellt. Oder auch von Jägern, die in den Bergdörfern wohnen. Auf alle Fälle ist die Prügelfalle, die bis 150 cm vom Boden aufgestellt ist, die beste Falle für Marder, Wiesel und Katzen, die sich im Walde aufhalten und der Niederjagd Schaden zufügen. Und so habe auch ich mich diesen Prügelfallen verschrieben zum Wohle der Niederjagd.

Tellenbachs Kundenmetzg

Wir zerwirken Ihr Wild fachmännisch und schnell.
Sie Feiern ein Fest? Wir kochen für Sie!

Kurt Tellenbach 3365 Grasswil
Regenhaldenstrasse 29 Telefon 062 968 19 32

Wie ich einmal sonderbares Glück hatte, sei hier erzählt. Ich hatte über den Leberberg vier Fallen angebracht. Es war in der Jagdzeit, und ich hatte Gelegenheit, Eichhörnchen und Eichelhäher als Köder abzuschliessen und die Fallen regelmässig zu revidieren und frisch zu beködern. Bei schneefreiem Boden gehen aber Marder nur ganz selten in eine Falle. Und wenn schon, so handelt es sich fast mit Sicherheit um einen jungen, der bei gutem Appetit oder jugendlicher Neugier vielleicht nur am Köder riechen will. Bei aperem Boden finden eben die Marder allerhand Nahrung. Marder sind auch gute Mäusefänger. Während der Jagdzeit können sie gelegentlich auch einen angeschossenen Hasen erbeuten. Marder nähren sich hauptsächlich von Eichhörnchen, die sie übers Holz verfolgen. Sie können schneller springen, weshalb sie diese gewöhnlich auch einholen. Hat ein Marder ein Eichhörnchen erwischt, dann wird das Tierchen gefressen bis auf den Schwanz. Ich hatte einmal in unserem Berg im Schnee einen Marder ausgemacht und vermutete ihn auf einer kleineren Tanne in einem Eichhörnchenkobel. Da gerade Holzer in der Nähe waren, rief ich einen herbei und schoss mit groben Schrot in den Kobel; der junge Holzer kletterte auf die Tanne und deckte das Nest vorsichtig ab, aber der Marder war nicht drin, dafür kamen vier Eichhörnchenschwänze zum Vorschein. Schliesslich können Marder auch eine ganze Woche fasten, wenn es anhaltend regnet und schneit. Lange Wochen trifft man keine Spuren an. Aber gerade nach einer solchen Periode hat der Fallensteller hauptsächlich Glück. Die hungri- gen Marder verlassen damit ihre Klause, die aus einem Eichhörnchennest besteht und suchen die Fallen auf, wo sie wissen, dass etwas zu erhaschen ist. Ich hatte auf einer Strecke von zwei Stunden vier Fallen gestellt, die auf Marder warteten, die da kommen sollten. Nun hatte es Ende November ein paar Tage geregnet und zuletzt geschneit und es waren bereits vierzehn Tage verflossen, seit ich bei den Fallen war. Aber einmal gab es wieder besseres Wetter. Die Sonne schien den ganzen Tag und ich entschloss mich, am nächsten Morgen recht früh aufzubrechen, denn es lagen gut 30 cm Schnee. Deshalb wählte ich den Weg den gebahnten Strassen nach über Rumisberg bis Wolfisberg, um dann erst aufwärts zu steigen. Als ich im Emmetwald zur ersten Falle kam, war diese mit einem Marder besetzt, und zwar mit einem ungewöhnlich grossen. Von hier aus war nun das Steigen im Schnee etwas beschwerlich, aber es lohnte sich. Als ich nämlich im „Höllchöpfli“ zur zweiten Falle kam, war auch hier ein Marder drin. Zu alledem war hier oben das schönste Wetter. Die Sonne schien so warm, dass ich mich eine ganze Stunde der Ruhe widmen konnte. Unten war dichter Nebel. Jetzt gings wieder heimwärts, und als ich auf der Hinteregg die zwei letzten Fallen aufsuchte, war hier der dritte Marder. Der Rucksack konnte alle drei kaum aufnehmen. Die Marder waren nach dem Schneien in die



Von Fallen im engeren Sinn spricht man, wenn das zu fangende Lebewesen den Vorgang des Fixierens, der Fortbewegungsverhinderung oder das Herbeiführen des eigenen Todes durch sein Verhalten selbst verursacht. Einrichtungen, die die Bedingung dieser „Selbstausslösung“ nicht aufweisen, sind keine Fallen im engeren Sinn, sondern Fanggeräte..

Es wird grundsätzlich zwischen Lebend- und Totfangfallen unterschieden.

Lebendfangfallen

Fixierende Fallen weisen Einrichtungen auf, die das Lebewesen an einem seiner Gliedmaßen, eventuell auch am Kopf, festhalten. Eine Selbstbefreiung wird durch entsprechende Maßnahmen und Bedingungen verhindert. Bewegungsverhindernde Fallen sperren das Lebewesen in einen Raum oder einen Behälter („Käfig“) ein. Dabei wird Sorge getragen, dass das Lebewesen den Raum oder Behälter aufsuchen, aber nicht wieder verlassen kann. Fallgruben, Reusen und Hummerfallen erfüllen diese Bedingung, gehören aber zu den Fanggeräten, da ein besonderer Auslösemechanismus nicht vorhanden ist. Bei der Fallenjagd auf Raubtiere werden noch heute unter anderem Kastenfallen und Wipfbrettfallen eingesetzt. Auch zum Fang von Katzen kommt eine ähnlich konstruierte Katzenfalle zum Einsatz.

Seit etwa 5000 v. Chr. wurden in dem früher fruchtbaren Saharagebiet Schleppgewichte, so genannte Fangsteine, eingesetzt, um Tiere an der Fortbewegung zu hindern. Felsbilder der libyschen Wüste zeigen z.B. ein Nashorn mit Fangstein und auch einen von Bogenschützen angegriffenen Ochsen mit zwei Fangsteinen an den Beinen. Fangsteine wogen rund 10 bis 90 kg, waren länglich und in der Mitte deutlich eingekerbt. In dieser Kerbe war ein Seil befestigt, welches in einer Schlinge endete. Verfang sich ein Tier in dieser Schlinge, wurde es von dem angehängten an einer schnellen Flucht gehindert und gleichzeitig entkräftet.

Totschlagfallen

Das Ziel tödender Fallen ist die unmittelbare Tötung des Tieres bei Auslösen des Fallenmechanismus. Dies wird heute über eine Vielzahl an Vorrichtungen erreicht. Bei den in der Jagd auf Raubtiere eingesetzten Fallentypen verwendet man Abzugeisen wie beispielsweise den Schwanenhals. Die Auslösung der Falle erfolgt in diesem Fall durch das Ziehen an einem Köder, wodurch gewährleistet werden soll, dass das Tier nur mit dem Kopf in die tödende Vorrichtung gerät. Im Gegensatz dazu lösen Fallen wie das Tellereisen auf Druck aus. Diese Fallen sind heute in großen Teilen Europas aus Tierschutzgründen verboten, da die Tiere die Falle auch mit ihren Gliedmaßen auslösen können und deshalb oft längere Zeit verletzt in der Falle fixiert bleiben.

Verwendung von Fallen im Kanton Bern

Art. 20 JaV

- 1 Jede Verwendung von Wildfallen irgendwelcher Art ist verboten.
- 2 Im Rahmen der Selbsthilfe ist jedoch die Verwendung von Kastenfallen im Innern von Gebäuden sowie unter Vordächern gestattet.
- 3 Kastenfallen sind täglich mindestens zweimal zu kontrollieren

Selbsthilfemassnahmen, Zulässige Selbsthilfemassnahmen

Art. 8 JaV (geänderte Fassung vom 1. Juni 2013)

- 1 Eine handlungsfähige Person, die durch Fuchs, Dachs, Stein- und Baummar- der, Waschbär, Rabenkrähe, Saatkrähe, Elster, Eichelhäher, Türkentaube, Star, Amsel, und verwilderte Haustaube einen Schaden an ihren Haustieren, landwirtschaftlichen Kulturen oder selber genutzten Liegenschaften erleidet, ist berechtigt, die Schaden verursachenden Tiere zu vergrämen oder so weit notwendig zu erlegen oder einzufangen und zu töten.
- 2 Sie wendet alle Sorgfalt an, um dem Tier unnötige Qualen zu ersparen und seine Würde zu bewahren sowie um Muttertiere während der Brut- und Aufzuchtzeit zu schonen.
- 3 Für den Abschuss dürfen nur gestattete Jagdwaffen und Munition verwendet werden. Steinmar- der, Baummar- der und Vögel dürfen auch mit Kleinkalibergewehren erlegt werden.
- 4 Für Selbsthilfemassnahmen können Personen beigezogen werden, die eine anerkannte Jagdprüfung bestanden haben.
- 5 Im Rahmen der Selbsthilfe erlegte Füchse, Dachse, Stein- und Baummar- der sowie Waschbären sind innert zwei Tagen der Wildhüterin oder dem Wildhüter zu melden.

WURSTHÜSLI EGGER GmbH

Dorfstrasse 6, 3373 Heimenhausen

062 961 52 52

wursthuesli@bluewin.ch

**Bekannt für besondere Würste - konkurrenzlos tiefe Preise!
Sauber - schnell - kreativ!**

X

Speziell für Sie als Jäger: Ihr Wildbret ist bei mir in den besten Händen.
Ich verarbeite Ihre Tiere zu günstigen Konditionen, für Ihre Bedürfnisse portioniert.
Trophäenservice: reinigen, bleichen, zuschneiden

Hier geht es um die Wurst:

Ich kreierte aus Ihrem Wildbret (Hirsch, Reh, Wildschwein, Gams, Hase)
Würste nach Ihrem Geschmack und nach Ihren Wünschen

Weitere Angebote des Wursthüslis:

- allerlei feine, würzige, einzigartige Würste; im Sommer Grillspezialitäten, im Winter auch Blut- und Leberwürste
- 10 kg - Rindfleischpakete gemischt
- Kalb-, Lamm-, und Kaninchenfleisch; portioniert, vacuumiert, ev. mariniert
- jeden ersten Samstag im Monat Lieferservice im Oberaargau
- eigener "Chuchirouch" für das besondere Aroma Ihrer Würste



Unser Renner: HALBE SCHWEINE!

Beim Kauf eines halben Schweins sparen Sie bis zu 40% Kosten gegenüber dem Einzeleinkauf! Das Fleisch ist entsprechend Ihren Bedürfnissen geschnitten und auf Wunsch vacuumiert.

Und natürlich der Partyservice:

Für Ihr Fest, Ihre Party, für den Geburtstag bieten wir eine grosse Menüauswahl, Salate, kalte Platten, Desserts.
Wir planen mit Ihnen nach Ihren Vorstellungen, liefern und bedienen Sie und Ihre Gäste.
Verlangen Sie eine Offerte!



Die nächste Jagdsaison kommt bestimmt. Testen Sie uns!

Ihr Wursthüslis-Team: Aschi Egger, Sabine Heiniger, Astrid Friedli

Falle gegangen. Dass das bei mir wieder einmal eine frohe Stimmung gab, ist selbstverständlich. Und zu alledem das schöne, warme Wetter! Aber nicht immer war das Revidieren der Fallen so angenehm. Einmal, es war im Januar, der Himmel bedeckt und bitter kalt, als ich in der langen Hütte auf der Hinteregg ein wenig rasten wollte. Ich stellte den Rucksack in die Krippe, um einen Imbiss zu mir zu nehmen. Aber in der Hütte war es noch kälter als im Freien. Als ich nach kaum zehn Minuten den Rucksack wieder in die Hände nahm, waren die Tragriemen steinhart gefroren. Ich war froh, mich wieder zu bewegen und dass jetzt der Weg abwärts ging. Es ist nicht immer alles Jubel und Wonne, was ein Jäger und Fallensteller erleben muss. Aber in den letzten Jahren habe ich öfters gewünscht, wenn ich noch jung wäre, würde ich nach Afrika oder Amerika auswandern und dort in den unermesslichen Wäldern Fallen stellen. Auch grosse Prügelfallen für Raubtiere würde ich konstruieren. Fünfzehn Zentimeter dicke Fangknüppel mit drei bis vier Zentner belastet würden die Tiere festhalten und fast augenblicklich töten. Solche Fallen würde ich den Fanggruben vorziehen. Ein Wildhüter im Solothurnischen hat mich vor Jahren gebeten, ich solle ihm zeigen, wie man Prügelfallen anbringe. Ich bin diesem Ansinnen nie nachgekommen. Es genügt vollkommen, wenn die Revierherren mit ihren Flinten fast den ganzen Sommer über alles zusammentätschen. Sie brauchen nicht auch noch die Marder im Sommerpelz zu fangen. Ich habe nichts gegen ein Reviersystem als solches. Aber man sollte das Jagen im Sommer einstellen. Auch die Tiere im Walde haben ein Recht zum Leben, und die kurze Daseinsfreude sollte ihnen nicht schon im Sommer genommen werden. Wer einmal jungen Füchlein zugeschaut hat, wie sie sich tummeln und balgen, der achtet es als Verbrechen, wenn diese Tierchen frühzeitig getötet werden. Füchse können auch nützlich sein. Ein alter Jäger in Langenthal hat vor fünfzig Jahren einmal gesagt: „Wenns keni Fuchs hat, so hets au keni Hase.“ Dass es heute immer weniger Hasen gibt, daran sind nicht die Füchse schuld, eher die Hasenmarken. Es ist immer so gewesen, dass ein Jäger mehr schoss als der andere. Wenn früher ein Jäger nur zwei Hasen schoss und damit zufrieden war, so war das seine Sache. Heute darf der andere noch fünf schießen. Damit haben die Ohrmarken ihren Zweck verloren. ■

Jägerverein Oberaargau

Präsident a.l.

Schmid Albert
Bürtenrainstr. 15, 4917 Melchnau
Tel.P 062 927 12 63
Mobile 079 239 39 31
albert.schmid@aeschlimann.ch

Sekretär

Rotzetter Urs
Haldenstrasse 6a, 4912 Aarwangen
Tel. P. 062 922 06 11
Mobile 076 563 21 05
urs.rotzetter@nussbaum.ch

Kassier

Ischi Paul
Dorfplatz 4, 4539 Rumisberg
Tel. P. 032 636 38 05
Mobile 079 577 13 58
gumme.poik@bluewin.ch

Hegeobmann

Bieri Andreas
Rainweg 7, 4938 Rohrbach
Tel. P. 062 965 16 47
Mobile 079 356 06 17
a-m.bieri@bluewin.ch

Jagdhundeobmann / Homepage / FJPO

Krähenbühl Rolf
Wysshölzlistr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
Mobile 079 425 02 44
kraehenbuehl@luethi-druck.ch

Schiessobmann

Sommer Patrice
Weinstegen 188, 4936 Kleindietwil
Tel. G. 062 922 84 36
web@sommerwaffen.ch

Medienobmann / Redaktion FJPO

Stanca Saverio
Rütiweg 2, 4803 Vordermald
Tel. P. 062 751 99 22
Tel. G. 062 916 00 30
Mobile 079 475 06 70
saverio.stanca@bluewin.ch

Bläserobmann

Jörg Walter
Kreuzfeldstrasse 54, 4932 Lotzwil
Tel. P. 062 923 05 55
Mobile 079 306 47 90
wjoerg48@bluewin.ch

Beisitzer

Staufer Christian
Staldershaus 99
4956 Gondiswil
Tel. P. 062 530 01 16
staldershus99@besonet.ch

Wildhüter Aufsichtskreis 2

Von Allmen Hans-Jörg
Staldershaus, 4955 Gondiswil
Tel. P. 062 962 54 00
Mobile 079 222 40 16
Fax 062 962 54 01
hansjoerg.vonallmen@vol.be.ch

Wildhüter Aufsichtskreis 6

Knutti Jürg
Burgerweg 42, 3360 Herzogenbuchsee
Mobile 079 222 40 26
juerg.knutti@vol.be.ch

www.jagdverein-oberaargau.ch

qualität nach mass

SCHREINEREI
SCHMID AG

TÜREN ■ FENSTER ■ KÜCHEN

Schreinerei P. Schmid AG ■ Solothurnstrasse 14 ■ 3363 Oberönz
Telefon: 062 961 14 49 ■ info@schreinerschmid.ch ■ www.schreinerschmid.ch

Agenda 2013, Jägerverein Oberaargau

Juli	Mo. 01. Juli	Kugelschiessen Berken
	Mi. 10. Juli	Abschlussabend Rayonchef/ Abgabe Hegeberichte
	Sa. 20. Juli	Schrotschiessen Wangen a/Aare
	Sa. 28. Juli	Schweissprüfung 500/1000m, Jura
August	So. 04. August	Schweissprüfung 500/1000m, Mittelland (Forst)
	Fr. 09. August	Jagdparcours Ruchgrat Gde.Röthenbach 14.00 - 19.00 Uhr
	Sa. 10. August	Jagdparcours Ruchgrat Gde.Röthenbach 08.00 - 17.00 Uhr
	So. 11. August	Schweissprüfung 500/1000m, Oberland
	Mo. 12. August	Kugelschiessen Berken
	Fr. 23. August	Herbst-Versammlung, Rest. 3 Tannen, Heimenhausen
	Sa. 24. August	Jagdparcours Susten 08.00 - 19.00 Uhr
November	Sa. 02. November	Vereinsjagd auf Rehwild
	So. 10. November	Hubertusmesse, ref. Kirche Langenthal, Geissberg, 9.30 Uhr
	Fr. 15. November	Hegekommisionssitzung
	Sa. 16. November	Schlepp- und Apportierprüfung, Belp
	Sa. 23. November	Abgabe Salzlecksteine im Jägerhaus

www.jagdverein-oberaargau.ch

Gasthof Neuhüsli
4900 Langenthal



SCHÖNE À LA CARTE-KARTE
Höfliche Empfehlung
Fam. W. + R. Althaus-Pfenninger
062 922 48 03
Sonntag ab 14.00 Uhr und
Montag ganzer Tag
geschlossen

RETO SCHULTHESS

Autosattlerei **Bodenbeläge**

- Autosattlerei
- Blachenverdecke
- Abdeckblachen
- Teppiche
- Novilon
- Laminat
- Parkett

Postfach 4 Tel. 062 927 14 78
4917 Busswil b/M Fax 062 927 30 13
www.schulthess-co.ch reto@schulthess-co.ch

UGB Urs Buetiger
Gipsergeschäft

Tel. 062 - 961 38 05
079 - 645 89 87
Vogelsangweg 29
3360 Herzogenbuchsee

Kläntschi Bedachungen GmbH
Bedachungen
Flachbedachungen
Fassadenverkleidungen
Spengerarbeiten



Hofstrasse 26, 4912 Aarwangen
info@dachdecker-klaentschi.ch • Tel. 062 922 83 35 • Fax 062 922 91 10

Urs Sägesser



- Rasenmäher
- Motorsägen
- Kinder - Spielgeräte
- Schweissarbeiten
- Feuerwehrgeräte

Alleeweg 4, 4932 Lotzwil, Telefon + Fax 062 922 95 32

Alles dreht sich rund
um den Transport

Transporte aller Art

Tel. 032 633 14 46



MÜLLER
TRANSPORTE
NIEDERBIPP AG
4704 Niederbipp

Rasch
Zuverlässig
Preiswert

Mini - Midi - Maxi - Muldenservice

Andreas & Maria Bieri • 4938 Rohrbach



Zwinger vom Rainweg

JAGD & NATUR

Das Schweizer Jagdmagazin

Jeden Monat bringt das neu gestaltete Jagd&Natur seriös recherchierte und fundierte Beiträge über:

- Jagd und Umwelt
- Packende Jagderlebnisse
- Jagdausrüstung und Reisen
- Das Neuste aus Verbänden und Vereinen
- Beste Wildrezepte

Abonnieren Sie Jagd & Natur für ein Jahr (12 Ausgaben) zum Preis von nur CHF 99.—

Alle, die vor dem 31. März 2013 bestellen, erhalten als Geschenk das praktische Jagd & Natur-Jagdmesser «Hunter» von Victorinox

Ja, ich profitiere vom Angebot und bestelle **Jagd & Natur** für 1 Jahr (12 Ausgaben) zum Preis von CHF 99.—
Bestelle ich das Abonnement vor dem 31. März 2013, erhalte ich das **Jagd & Natur**-Jagdmesser «Hunter» von Victorinox.

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Wohnort

Datum

Unterschrift

Bestellschein senden an Jagd&Natur Medien AG, Hauptplatz 5, 8640 Rapperswil



VICTORINOX





Nähe verbindet

Hauptsitz

Stadthausstrasse 1
4950 Huttwil
Tel. 062 959 85 85

Geschäftsstellen

Aarwangen
Langenthal
Lotzwil
Melchnau
Niederbipp
Roggwil
Rohrbach

Vor Ort sein und sich persönlich kennen – das ist Wertschätzung und Vertrauen.

Wir nehmen uns Zeit und gehen auf Ihre Bedürfnisse und Wünsche ein. Individuelle Beratung, individueller Service.

Für Sie sind wir da.

www.bankoberaargau.ch



Clientis
Bank Oberaargau